ARBEITSKRÄFTEANGEBOT UND NACHFRAGE:
VERDRÄNGUNG DURCH BILDUNGSEXPASSION?

Stefan Vogtenhuber
David Baumegger
Lorenz Lassnigg
Arbeitskräfteangebot und Nachfrage: Verdrängung durch Bildungsexpansion?

Stefan Vogtenhuber, David Baumegger, Lorenz Lassnigg

Jänner 2018
Inhalt

1. Einleitung 1

2. Theoretische Ansätze und empirische Befunde 2
   2.1. Verdrängung gering Qualifizierter und Mismatch 2
   2.2. Entwicklung der Bildungserträge im Zeitverlauf 3

3. Untersuchungsmethode und Datenbasis 4
   3.1. Korrektur der Zeitreihenbrüche in den Daten 5
   3.2. Schätzung der monetären Bildungserträge 7

4. Ergebnisse 9
   4.1. Zusammenspiel von Arbeitsangebot und Nachfrage 9
   4.2. Entwicklung des Arbeitskräfteangebots nach Bildung 11
       4.2.1. Entwicklung der Qualifikationen nach Fachrichtung 14
   4.3. Entwicklung der Qualifikationsnachfrage 15
       4.3.1. Erwerbstätige nach Berufsgruppen und Bildung 15
       4.3.2. Arbeitslose und Stellenmarkt nach Berufsgruppen und Bildung 22
   4.4. Mismatch: Ausmaß an formaler Überqualifikation im Zeitverlauf 25
   4.5. Entwicklung der Bildungserträge 29

5. Diskussion und Fazit 33

6. Literatur 36

7. Abkürzungen 39

8. Anhang: Abbildungen und Tabellen 40
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1: Darstellung der Mikrozensus-Zeitreihenbrüche .......................................................... 7
Abbildung 2: Entwicklung der Arbeitslosenquoten nach Bildungsebene 1994 bis 2015 (25-64-Jährige) ................................................................................................................................. 10
Abbildung 3: Entwicklung der Arbeitslosenquoten nach Geschlecht und Altersgruppe 1994 bis 2015...................................................................................................................................... 11
Abbildung 4: Formaler Match und Mismatch zwischen Ausbildung und Beschäftigung .......... 26
Abbildung 5: Monetäre Bildungserträge der Frauen im Zeitverlauf (Nettostundenlohn der 15-64-jährigen Erwerbstätigen, Referenz: Frauen mit Pflichtschulpflicht) ................................................................................................................................. 30
Abbildung 6: Monetäre Bildungserträge der Männer im Zeitverlauf (Nettostundenlohn der 15-64-jährigen Erwerbstätigen, Referenz: Männer mit Pflichtschulpflicht) ................................................................................................................................. 31
Abbildung 7: Entwicklung der Erwerbsquoten nach Bildungsebene 1994 bis 2015 (25-64-Jährige) .............................................................................................................................................. 40
Abbildung 8: Entwicklung der Arbeitslosenquoten der 25-34 Jährigen nach Bildungsebene 1994 bis 2015 ....................................................................................................................... 40
Abbildung 15: Bildungsabschlüsse der Bevölkerung (50-64 Jahre) im Zeitverlauf (1994-2015) .............................................................................................................................................. 47
Abbildung 16: Bildungsabschlüsse der Frauen (50-64 Jahre) im Zeitverlauf (1994-2015) .............................................................................................................................................. 48
Abbildung 17: Bildungsabschlüsse der Männer (50-64 Jahre) im Zeitverlauf (1994-2015) .............................................................................................................................................. 49
Tabellen

Tabelle 1: Entwicklung der Bildungsstruktur zwischen 1994 und 2015 (25-64 Jahre)........... 12
Tabelle 3: Entwicklung der Berufsstruktur der Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren nach ISCO-Berufshauptgruppen ................................................................. 16
Tabelle 4: Entwicklung der Bildungsstruktur der Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren in den ISCO-Berufshauptgruppen 1-3 ................................................................. 17
Tabelle 5: Entwicklung der Bildungsstruktur der Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren in den ISCO-Berufshauptgruppen 4, 5 und 7 ................................................................. 18
Tabelle 6: Entwicklung der Bildungsstruktur der Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren in den ISCO-Berufshauptgruppen 8 und 9 ................................................................. 19
Tabelle 7: Entwicklung der Berufsstruktur von LehrabsolventInnen nach ISCO Berufshauptgruppen 1994 bis 2015 (25-64-jährige Erwerbstätige)................................. 20
Tabelle 8: Entwicklung der Berufsstruktur von AbsolventInnen berufsbildender mittlerer Schulen nach ISCO Berufshauptgruppen 1994 bis 2015 (25-64-jährige Erwerbstätige) .... 20
Tabelle 9: Entwicklung der Berufsstruktur von AbsolventInnen allgemeinbildender höherer Schulen nach ISCO Berufshauptgruppen 1994 bis 2015 (25-64-jährige Erwerbstätige) .... 21
Tabelle 10: Entwicklung der Berufsstruktur von AbsolventInnen berufsbildender höherer Schulen nach ISCO Berufshauptgruppen 1994 bis 2015 (25-64-jährige Erwerbstätige) .... 21
Tabelle 11: Entwicklung der Berufsstruktur von AbsolventInnen im Tertiärbereich nach ISCO Berufshauptgruppen 1994 bis 2015 (25-64-jährige Erwerbstätige) .... 22
Tabelle 16: Durchschnittliche monetäre Bildungserträge 2004/05 und 2014/15 (Nettostundenlohn der 15-64-jährigen Erwerbstätigen, Referenz: Pflichtschulbildung) ...... 32
Tabelle 17: Entwicklung der Struktur der LehrabsolventInnen nach Fachrichtung und Geschlecht 2004/05 bis 2014/15 (25-64-Jährige)....................................................... 51
Tabelle 18: Entwicklung der Struktur der AbsolventInnen berufsbildender mittlerer Schulen nach Fachrichtung und Geschlecht 2004/05 bis 2014/15 (25-64-Jährige)................ 51
Tabelle 19: Entwicklung der Struktur der AbsolventInnen berufsbildender höherer Schulen nach Fachrichtung und Geschlecht 2004/05 bis 2014/15 (25-64-Jährige)................... 52
Tabelle 20: Entwicklung der Struktur der AbsolventInnen im tertiären Bildungssektor nach Fachrichtung und Geschlecht 2004/05 bis 2014/15 (25-64-Jährige) ............................................... 52

Tabelle 21: Arbeitslos gemeldete Personen nach Geschlecht und Bildungsebene, absolut . 53

Tabelle 22: Arbeitslos gemeldete Personen nach Geschlecht und Bildungsebene, Index 2008=100 ........................................................................................................................................... 54

Tabelle 23: Registrierte Arbeitslose mit maximal Pflichtschulbildung im Jahresdurchschnitt nach den zehn häufigsten Berufsgruppen und Geschlecht ........................................................................... 55

Tabelle 24: Registrierte Arbeitslose mit Lehrabschluss im Jahresdurchschnitt nach den zehn häufigsten Berufsgruppen und Geschlecht .......................................................................................... 56

Tabelle 25: Registrierte Arbeitslose mit berufsbildendem mittlerem Abschluss im Jahresdurchschnitt nach den zehn häufigsten Berufsgruppen und Geschlecht ........................................... 57

Tabelle 26: Registrierte Arbeitslose mit allgemeinbildendem höherem Abschluss im Jahresdurchschnitt nach den zehn häufigsten Berufsgruppen und Geschlecht .......................................... 58

Tabelle 27: Registrierte Arbeitslose mit berufsbildendem höherem Abschluss im Jahresdurchschnitt nach den zehn häufigsten Berufsgruppen und Geschlecht ........................................... 59

Tabelle 28: Registrierte Arbeitslose mit Tertiärschluss im Jahresdurchschnitt nach den zehn häufigsten Berufsgruppen und Geschlecht ........................................................................................................... 60

Tabelle 29: Registrierte arbeitslose Frauen im Jahresdurchschnitt nach den 25 häufigsten Berufsgruppen .......................................................................................................................... 61

Tabelle 30: Registrierte arbeitslose Männer im Jahresdurchschnitt nach den 25 häufigsten Berufsgruppen .......................................................................................................................... 62
Zusammenfassung


Abstract

This study examines changes in the supply-demand relationship on the Austrian labor market between 1994 and 2015. In this period, educational expansion has contributed to structural shifts in qualification and employment. Highly qualified labor market entrants are increasingly allocated to occupational groups that had previously tended to require less education. This has limited the employment prospects of certain groups at the medium and low qualification level, however, due to rising skill demands no extensive labor market crowding out effects are observed. While there are still employment chances for large parts of the medium qualified, in particular those who have attained no more than compulsory schooling and those without vocational qualifications are at risk of displacement, like workers trained in office occupations. Women are disproportionately affected by overqualification.
1. Einleitung


In Kapitel 2 folgt nun eine theoretische Rahmung und Beschreibung der Ansätze, wie Verdrängungsmechanismen am Arbeitsmarkt analytisch gefasst werden können. Kapitel 3 beschreibt die Daten und die Methoden, wobei darauf eingegangen wird, wie die in den Daten vorhandenen Zeitreihenbrüche methodisch bereinigt werden, um einen möglichst konsistenten Vergleich zwischen 1994 und 2015 zu ermöglichen. Im Ergebniskapitel 4 werden zunächst bildungsspezifische Erwerbs- und Arbeitslosigkeitsquoten berichtet (4.1). Danach folgen Analysen zu den Veränderungen im Qualifikationsangebot (4.2) und in der beruflichen

---

2. Theoretische Ansätze und empirische Befunde

2.1. Verdrängung gering Qualifizierter und Mismatch


2.2. Entwicklung der Bildungserträge im Zeitverlauf


Auf der aggregierten Ebene der Bildungsstufen (Pflichtschule, Lehre, BMS, AHS/BHS, UNI/FH) deuten diese Befunde darauf hin, dass der österreichische Arbeitsmarkt in den 1990ern und 2000ern das durch die weitere Bildungsexpansion zusätzlich entstandene

3. Untersuchungsmethode und Datenbasis


Die Auswertungen beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf die Altersgruppe der 25-64-Jährigen, wobei sowohl Lehrlinge als auch jene von den Analysen ausgeschlossen werden, die sich nach dem Lebensunterhaltskonzept als SchülerInnen bzw. Studierende bezeichnen. Wohl sind aber jene Erwerbspersonen in den Analysen inkludiert, die sich in einer formalen Bildung befinden, ihren Lebensunterhalt aber aus eigener Erwerbstätigkeit bestreiten, bzw. im Falle von Arbeitslosigkeit bestritten haben. Die Bevölkerung wird nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingeteilt in Erwerbstätige und Arbeitslose, die zusammen die Erwerbspersonen ergeben, sowie in Nichterwerbspersonen, die unter den gegebenen Umständen entweder nicht willens oder fähig sind, am Arbeitsmarkt aktiv zu sein (Inaktive). Da SchülerInnen und Studierende aus den Analysen ausgeschlossen sind, sofern sie ihren Unterhalt nicht aus eigener Erwerbstätigkeit bestreiten, zählen zu den Nichterwerbspersonen Personen im Ruhestand, im Haushalt oder in der Pflege Angehöriger Tätige, Zivil- und Präsenzdiener, sowie Arbeitsunfähige und die so genannte stille Reserve, die zwar grundsätzlich am Erwerbsleben teilnehmen möchte, jedoch ihre Arbeitskraft derzeit aus verschiedenen Gründen nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellt, z.B. wegen zu geringer Bezahlung oder mangelnden Erwerbsaussichten.
3.1. Korrektur der Zeitreihenbrüche in den Daten


---


3 Die Umenschlüsselung der Berufsklassifikation erfolgte auf Ebene der Berufsgattungen (ISCO-08/ISCO-88 4-Steller) im Safe Center von Statistik Austria.


Der Wert eines Indikators am Ende der Beobachtungsperiode im Jahr 2015 ergibt sich direkt aus dem linearen Schätzer des zweiten bzw. dritten Segments, der Wert zu Beginn der Periode im Jahr 1994, z.B. die Zahl der Erwerbstätigen (ET) in Berufsgruppe i, ergibt sich dann aus dem Abzug der Veränderungen innerhalb der drei Segmenten vom Wert des Jahres 2015:

\[
ET_{i}^{1994} = ET_{i}^{2015} - \Delta ET_{i}^{1} - \Delta ET_{i}^{2} - \Delta ET_{i}^{3},
\]


3.2. Schätzung der monetären Bildungserträge


4. Ergebnisse

4.1. Zusammenspiel von Arbeitsangebot und Nachfrage

Betrachtet man die Entwicklung der Erwerbsquoten der Bevölkerung im Haupterwerbsalter im Beobachtungszeitraum, so zeigt sich ein relativ konstanter Verlauf in allen Bildungsebenen (siehe Abbildung 7 im Anhang). Aufgrund dieser konstanten Entwicklung bleiben die Abstände zwischen den Bildungsebenen relativ stabil. Allenfalls lässt sich eine leichte Annäherung in den Erwerbsquoten von Personen mit weiterführenden Bildungsabschlüssen erkennen, die sich im Jahr 2015 im Bereich zwischen 80% und 90% bewegen. Rund 80% der Erwerbspersonen mit Lehrabschlüssen sowie BMS- und AHS-AbsolventInnen waren am Ende der Beobachtungsperiode am Arbeitsmarkt aktiv. Die Erwerbsquote von BHS-AbsolventInnen hat sich im Zeitverlauf leicht erhöht und jener von HochschulabsolventInnen angenähert (90%). Personen mit maximal Pflichtschulbildung weisen konstant eine deutlich niedrigere Erwerbsquote von rund 60% auf.

Abbildung 2: Entwicklung der Arbeitslosenquoten nach Bildungsebene 1994 bis 2015 (25-64-Jährige)

Quelle: Mikrozensus AKE 1994-2015, eigene Berechnungen.

Deuten diese Ergebnisse nicht auf eine Verdrängung von Personen mit mittleren beruflichen Qualifizierungen (Lehre, BMS) hin, so zeigen die Arbeitslosenquoten nach dem Alter, dass insbesondere jüngere Erwerbspersonen von steigender Arbeitslosigkeit betroffen sind. Hier ist im Zeitverlauf eine gegenläufige Entwicklung beobachtbar: lagen zu Beginn der Periode die Arbeitslosenquoten der 50-64-jährigen Frauen und Männer über jenen der Jüngeren (25-34 Jahre), so ist es am Ende der Periode umgekehrt (Abbildung 3). Auch wenn die Umkehr rund um den Mikrozensus-Strukturbruchs des Jahres 2004 auftritt und die Entwicklung damit mit Vorsicht zu interpretieren ist, so deutet der mehrjährige Verlauf dennoch auf eine disproportionalen Anspannung der Arbeitsmarktsituation in den jüngeren Kohorten hin, was auch im Einklang mit der Literatur steht, wonach junge Erwachsene von Anspannungen am Arbeitsmarkt in besonderem Maße betroffen sind.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit unter jungen Erwerbspersonen (25-34 Jahre) nach Bildungsebene zeigt eine ähnliche Entwicklung wie jene aller Erwerbspersonen, wenngleich auf einem teilweise deutlich höheren Niveau (siehe Abbildung 8 im Anhang). Die Jobchancen der Jungen mit maximal Pflichtschulbildung haben sich im Zeitverlauf sehr stark verschlechtert. Betrug der Arbeitslosenquote zu Beginn der Periode rund 5,5%, so stieg sie bis 2015 auf 19,1% und damit auf das fast Vierfache an. Dieser drastische Anstieg der Arbeitslosigkeit ist auch auf Selektionseffekte zurückzuführen, denn die Gruppe der jungen Erwerbstätigen ohne weiterführende Bildung ist im Zeitverlauf stark gesunken. Doch obwohl
sich die Zahl der Jungen mit nur Pflichtschulbildung im Zeitverlauf mehr als halbiert hat (von 211.700 auf 80.900), ist die absolute Zahl der Arbeitslosen in dieser Gruppe gewachsen (von 11.600 auf 15.500).


![Diagramm der Arbeitslosenquoten](image)

Quelle: Mikrozensus AKE 1994-2015, eigene Berechnungen.

Die Arbeitslosenquoten der jungen Erwerbspersonen in weiterführenden Bildungsebenen bewegen sich mit leicht steigender Tendenz auf deutlich niedrigerem Niveau, wobei die Streuung im Zeitverlauf zugenommen hat. Lag am Beginn der Periode die Arbeitslosigkeit zwischen weniger als 2% (BHS) und 3% (Lehre) so lag sie am Ende der Periode zwischen rund 4% (BMS, BHS und UNIFH) und knapp 8% (AHS). Die ungünstige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Gruppe der AHS-AbsolventInnen legt nahe, dass Personen ohne berufsbildenden Abschluss mit zunehmenden Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt konfrontiert sind, auch wenn sie über eine höhere Allgemeinbildung verfügen. Neben der fehlenden formalen beruflichen Spezialisierung haben AHS-AbsolventInnen und Erwerbspersonen mit Pflichtschulbildung gemeinsam, dass ihre Zahl im Zeitverlauf schrumpft: im Falle von jungen Erwerbspersonen mit AHS-Abschluss waren es Mitte der 1990er Jahre zwischen 70.000 und 80.000 und am Ende des Beobachtungszeitraumes zwischen 50.000 und 60.000.

4.2. Entwicklung des Arbeitskräfteangebots nach Bildung

Im Beobachtungszeitraum zeichnet sich die Veränderung der Bildungsstruktur in der Bevölkerung im Haupterwerbsalter (25-64 Jahre) durch eine Höherqualifizierung aus. Der
Anteil der Personen mit maximal Pflichtschulbildung hat sich von 32% auf knapp 15% mehr als halbiert, jener mit hochschulischen Abschlüssen im gleichen Zeitraum von knapp 8% auf 17% mehr als verdoppelt (Tabelle 1). Die Anteile an Personen mit Abschlüssen des oberen Sekundarbereiches (Lehre, BMS, AHS und BHS) haben sich, im Vergleich zum Anstieg im Tertiärbereich, nur leicht erhöht: Während die Gruppen mit BMS (+0,2 Prozentpunkte) und AHS-Abschluss (+1,8 Prozentpunkte) anteilsmäßig kaum gewachsen sind, war der Zuwachs des Anteils von Lehr- (+4,2 Prozentpunkte) und BHS-Abschlüssen (+3,8 Prozentpunkte) etwas stärker. Insgesamt ist die Bildungsexpansion in der Bevölkerung von einer starken Ausweitung tertiärer Bildungsabschlüsse gekennzeichnet.

Betrachtet man die erwerbstätige Bevölkerung, so bleibt die Tendenz erhalten, jedoch weist in dieser schon fast ein Fünftel eine hochschulische Qualifikation auf, während nur noch 10% der Erwerbstätigen maximal Pflichtschulbildung haben. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sind HochschulabsolventInnen unter den Erwerbstätigen überrepräsentiert und Personen mit Pflichtschulbildung unterrepräsentiert. Mit Ausnahme von BHS-Abschlüssen entsprechen die Anteile der Personen mit mittleren Qualifikationen an allen Erwerbstätigen relativ genau ihren Anteilen in der Bevölkerung. BHS-AbsolventInnen sind am Ende der Beobachtungsperiode hingegen in ähnlichem Ausmaß überrepräsentiert wie Hochschul-AbsolventInnen (jeweils Faktor 1,15), wobei das Ausmaß der Überrepräsentation im Zeitverlauf gesunken ist, und zwar stärker jenes von HochschulabsolventInnen (von 1,26 im Jahr 1994), als in der Gruppe mit BHS-Abschluss (1,20).

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Bildungsabschluss unterscheidet sich von der Bildungsstruktur der Bevölkerung bzw. der Erwerbstätigen, wenngleich der allgemeine Trend ähnlich ist. Allerdings springt der starke relative Zuwachs der Anteile von Arbeitslosen mit BHS-Abschluss bzw. mit Hochschulabschluss ins Auge, der sich von 4,5% bzw. 7,4% im Jahr 1994 auf 9,0% bzw. 13,3% im Jahr 2015 jeweils fast verdoppelt haben.

Tabelle 1: Entwicklung der Bildungsstruktur zwischen 1994 und 2015 (25-64 Jahre)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Bevölkerung</th>
<th>Erwerbstätige</th>
<th>Arbeitslose</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>PS</td>
<td>32,0%</td>
<td>14,6%</td>
<td>-17,4</td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>35,9%</td>
<td>40,2%</td>
<td>4,2</td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td>13,1%</td>
<td>13,4%</td>
<td>0,2</td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td>3,5%</td>
<td>5,3%</td>
<td>1,8</td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td>6,0%</td>
<td>9,8%</td>
<td>3,8</td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td>9,5%</td>
<td>16,7%</td>
<td>7,2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Zusammenfassend sind in Tabelle 1 die Anteile und die Veränderungen in den Anteilen der verschiedenen Bildungsebenen an der Bevölkerung, den Erwerbstätigen und den Arbeitslosen (jeweils im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 64 Jahren) dargestellt. Die Schaubilder dazu finden sich im Anhang (Abbildung 9 bis Abbildung 17 im Anhang).

In der jungen Bevölkerung zwischen 25 und 34 Jahren zeichnet sich die Bildungsexpansion im Zeitverlauf noch deutlicher ab, insbesondere bei den jungen Frauen. Bei ihnen stieg die Tertiärquote im Zeitverlauf von 11,1% auf 25,7% an (Männer: 10,3% auf 17,8%, Tabelle 2). Der Rückgang im Anteil an Personen ohne weiterführenden Bildungsabschluss war in dieser Bevölkerungsgruppe bei den Frauen ebenfalls höher als bei den Männern (23,9% auf 11,1%, bzw. 16,1% auf 10,1%) wobei auffällt, dass auch in der jungen Bevölkerung die Anteil an formal Unqualifizierten bei Frauen nach wie vor etwas höher ist als bei Männern. Sowohl unter jungen Frauen als auch Männern sind neben der Pflichtschulkategorie auch die Anteile der Lehr- und BMS-Abschlüsse im Zeitverlauf rückläufig.


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Frauen</th>
<th></th>
<th>Männer</th>
<th></th>
<th>Gesamt</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>25-34-jährige Bevölkerung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>PS</td>
<td>23,9%</td>
<td>11,1% -12,9</td>
<td>16,1%</td>
<td>10,1% -6,1</td>
<td>20,0%</td>
<td>10,6% -9,4</td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>30,7%</td>
<td>27,2% -3,5</td>
<td>52,0%</td>
<td>46,4% -5,6</td>
<td>41,4%</td>
<td>36,8% -4,7</td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td>18,7%</td>
<td>13,6% -5,1</td>
<td>8,8%</td>
<td>7,8% -1,1</td>
<td>13,7%</td>
<td>10,7% -3,0</td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td>5,6%</td>
<td>7,0% 1,4</td>
<td>3,5%</td>
<td>5,3% 1,8</td>
<td>4,5%</td>
<td>6,2% 1,6</td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td>10,0%</td>
<td>15,4% 5,4</td>
<td>9,3%</td>
<td>12,6% 3,4</td>
<td>9,6%</td>
<td>14,0% 4,4</td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td>11,1%</td>
<td>25,7% 14,6</td>
<td>10,3%</td>
<td>17,8% 7,5</td>
<td>10,7%</td>
<td>21,7% 11,1</td>
</tr>
<tr>
<td>50-64-jährige Bevölkerung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>PS</td>
<td>59,9%</td>
<td>25,6% -34,4</td>
<td>35,9%</td>
<td>12,8% -23,1</td>
<td>48,3%</td>
<td>19,3% -29,0</td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>16,3%</td>
<td>30,4% 14,1</td>
<td>43,0%</td>
<td>53,1% 10,2</td>
<td>29,2%</td>
<td>41,6% 12,4</td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td>15,3%</td>
<td>21,3% 6,0</td>
<td>6,3%</td>
<td>9,2% 3,0</td>
<td>11,0%</td>
<td>15,4% 4,4</td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td>2,3%</td>
<td>4,7% 2,3</td>
<td>2,2%</td>
<td>4,7% 2,5</td>
<td>2,3%</td>
<td>4,7% 2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td>1,8%</td>
<td>5,1% 3,3</td>
<td>4,1%</td>
<td>7,2% 3,2</td>
<td>2,9%</td>
<td>6,1% 3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td>4,3%</td>
<td>12,9% 8,7</td>
<td>8,6%</td>
<td>12,9% 4,3</td>
<td>6,3%</td>
<td>12,9% 6,6</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Insgesamt weisen junge Frauen ein deutlich höheres formales Bildungsniveau auf als junge Männer: Verfügte im Jahr 2015 knapp die Hälfte der jungen Frauen zumindest über Matura, so trifft dies auf 36% der jungen Männer zu, bei denen die Lehrabschlusskategorie mit 46,4% nach wie vor die mit Abstand größte Qualifikationsgruppe darstellt. Bei den jungen Frauen ist der Lehrabschluss-Anteil mit 27,2% dagegen deutlich niedriger als der Anteil mit Matura oder Hochschulabschluss.
4.2.1. Entwicklung der Qualifikationen nach Fachrichtung

Seit dem Jahr 2004 liegen im Mikrozensus Informationen über die Fachrichtung der höchsten abgeschlossenen Bildung vor. Auf Basis einer Bildungsklassifikation, die Bildungsebene und Fachrichtung kombiniert (Lassnigg und Vogtenhuber, 2007), kann dargestellt werden, auf welche Bereiche innerhalb der Bildungsebenen sich die Veränderungen konzentrieren.


Die absolvierten Fachrichtungen von Personen mit Lehrabschluss veränderten sich im Zehnjahresverlauf wenig, was auch daran liegt, dass sich die beobachtete Gruppe der 25-64-Jährigen in diesem Zeitraum nur zu rund einem Viertel erneuerte. Bei den Frauen ist ein relativer Rückgang im Handel zu beobachten, dessen Anteil an allen Lehrabsolventinnen um 3,6 Prozentpunkte gesunken ist (siehe Tabelle 17 im Anhang). Der Anteil an Lehrabsolventinnen des Bereichs Gesundheits- und Sozialwesen ist dagegen mit 3,3 Prozentpunkten relativ stark angewachsen. Bei den Lehrabschlüssen von Frauen verzeichnen auch Gastgewerbe und Catering, sowie Friseure und Schönheitsgewerbe.

Bei Männern stieg der relative Anteil an Lehrabschlüssen in den Bereichen Elektrizität, Elektronik und Chemie sowie Kfz um 4,2 bzw. 3,3 Prozentpunkte an (in absoluten Zahlen von 85.000 auf 124.000 bzw. 62.000 auf 92.000), während die beiden größten Bereiche Maschinenbau und Metall sowie Baugewerbe um 1,8 bzw. 2,6 Prozentpunkte einbüßten (Rückgang in absoluten Zahlen von 149.000 auf 144.000 bzw. 150.000 auf 139.000).

Unter den Frauen mit BMS-Abschlüssen kam es zu einer Verschiebung vom kaufmännischen Bereich (Handelsschule, -4,7 Prozentpunkte) hin zum Dienstleistungsbereich (Fachschulen für wirtschaftliche Berufe bzw. im Gastgewerbe, +3,4 Prozentpunkte, siehe Tabelle 18 im Anhang). Bei den Männern verschoben sich die Anteile hin zu den technischen Abschlüssen (Fachschule, +5,4 Prozentpunkte), während die Anteile in allen anderen berufsbildenden mittleren Fachrichtungen sanken, am stärksten in der Land- und Forstwirtschaft (-2,4 Prozentpunkte).

BHS-Abschlüsse von Frauen verlagerten sich relativ stark auf den Dienstleistungsbereich (Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe bzw. Tourismus, +6,4 Prozentpunkte) sowie in deutlich geringerem Ausmaß auch auf den Bereich Bildung und Erziehung (BA für Kindergarten und Sozialpädagogik, +1,4 Prozentpunkte, siehe Tabelle 19 im Anhang). Abgenommen hat im Zeitverlauf der Anteil an BHS-Abschlüssen in der restlichen Kategorie.

4 In absoluten Zahlen ist auch die Zahl der Lehrabsolventinnen im Handel gestiegen (von 163.000 auf 174.000), die Gesamtgruppe der Lehrabsolventinnen ist jedoch stärker angestiegen. Lehrabschlüsse von Frauen im Gesundheits- und Sozialwesen stiegen von 39.000 auf 61.000.
(z.B. HLA für bildnerische und künstlerische Gestaltung, -7,4 Prozentpunkte). Bei den Männern fand ein relativ Zuwachs in Ingenieurwissenschaften und Technik statt (HLA bzw. Kolleg für Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, etc., +5,8 Prozentpunkte) sowie im kaufmännischen Bereich (HAK, +1,5 Prozentpunkte). Anteilsverluste sind in den anderen Bereichen zu beobachten, unter anderem auch in Herstellung und Bau (HLA bzw. Kolleg für Bautechnik, Holztechnik, Bekleidungstechnik, etc., -1,5 Prozentpunkte).


4.3. Entwicklung der Qualifikationsnachfrage


4.3.1. Erwerbstätige nach Berufsgruppen und Bildung


5 Die Zahl der Pädagogik-AbsolventInnen wuchs von rund 78.000 im Jahr 2004/05 auf 96.000 zehn Jahre später, jene der männlichen Kollegen sank hingegen von 33.000 auf 28.000.
Obwohl sich die Zahl der Erwerbstätigen in Hilfsberufen im Zeitverlauf erhöht hat, ist ihr Anteil an allen Erwerbstätigen relativ stabil geblieben bzw. leicht gesunken (-0,4 Prozentpunkte).

Tabelle 3: Entwicklung der Berufsstruktur der Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren nach ISCO-Berufshauptgruppen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Erwerbstätige</th>
<th>Anteile</th>
<th>Anteils-Diff. (PP)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1: Führungskräfte</td>
<td>129.205</td>
<td>177.635</td>
</tr>
<tr>
<td>2: Akademische Berufe</td>
<td>290.724</td>
<td>503.655</td>
</tr>
<tr>
<td>3: Techniker und gleichrangige Berufe</td>
<td>391.268</td>
<td>601.941</td>
</tr>
<tr>
<td>4: Bürokräfte und verwandte Berufe</td>
<td>315.184</td>
<td>368.116</td>
</tr>
<tr>
<td>5: Dienstleistungsberufe und Verkäufer</td>
<td>241.749</td>
<td>437.351</td>
</tr>
<tr>
<td>7: Handwerks- und verwandte Berufe</td>
<td>363.430</td>
<td>381.874</td>
</tr>
<tr>
<td>8: Anlagen-/Maschinenbed., Montageber.</td>
<td>295.901</td>
<td>219.177</td>
</tr>
<tr>
<td>9: Hilfsarbeitskräfte</td>
<td>260.027</td>
<td>332.989</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>2.287.488</td>
<td>3.022.738</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Zentral für die vorliegende Untersuchung ist der Befund, dass sich im Zeitverlauf zusätzliche Beschäftigungschancen insbesondere in hochqualifizierten Berufen sowie im Dienstleistungsbereich ergeben haben. Die Tatsache, dass die relativen Erwerbschancen im mittleren Qualifikationssegment gesunken sind und am Ende der Periode nominell deutlich mehr Erwerbstätige in Hilfsberufen beschäftigt sind als zu Beginn, bei gleichzeitig starkem Rückgang Geringqualifizierter, deutet jedoch auch auf Anspannungen im mittleren Qualifikationssegment hin.

Wir wenden uns diesem Bereich nun zu, indem wir die Qualifikationsstruktur in den ISCO-Berufshauptgruppen im Zeitverlauf untersuchen. Die Entwicklung in Berufshauptgruppe 2 der
Akademischen Berufe, deren Qualifikationsanforderungen nominal auf einen Hochschulabschluss zielen, war im Beobachtungszeitraum von einer Professionalisierung geprägt. Verfügten zu Beginn der Periode 55% der Erwerbstätigen in diesen Berufen über ein Hochschulstudium, so waren es im Jahr 2015 knapp 70% (Tabelle 4).

Tabelle 4: Entwicklung der Bildungsstruktur der Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren in den ISCO-Berufshauptgruppen 1-3

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>PS</td>
<td>16,0%</td>
<td>(3,1%)</td>
<td>(12,9)</td>
<td>3,5%</td>
<td>(1,0%)</td>
<td>(2,5)</td>
<td>9,4%</td>
<td>3,0%</td>
<td>(-6,4)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>41,0%</td>
<td>26,1%</td>
<td>-14,9</td>
<td>10,5%</td>
<td>6,6%</td>
<td>-3,9</td>
<td>38,4%</td>
<td>26,7%</td>
<td>-11,8</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td>15,2%</td>
<td>10,5%</td>
<td>-4,7</td>
<td>8,6%</td>
<td>5,6%</td>
<td>-3,0</td>
<td>21,1%</td>
<td>24,3%</td>
<td>3,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td>5,6%</td>
<td>6,8%</td>
<td>1,2</td>
<td>8,3%</td>
<td>4,4%</td>
<td>-3,9</td>
<td>3,8%</td>
<td>8,4%</td>
<td>4,6</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td>15,6%</td>
<td>17,0%</td>
<td>1,4</td>
<td>13,8%</td>
<td>12,7%</td>
<td>-1,1</td>
<td>15,6%</td>
<td>20,8%</td>
<td>5,2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td>6,6%</td>
<td>36,4%</td>
<td>29,9</td>
<td>55,3%</td>
<td>69,7%</td>
<td>14,4</td>
<td>11,7%</td>
<td>16,8%</td>
<td>5,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


Diesem Zuwachs von knapp 15 Prozentpunkten steht ein Rückgang des Anteils aller anderen Bildungsebenen gegenüber. Im Jahr 2015 hatten knapp 13% der in akademischen Berufen Beschäftigten einen BHS Abschluss, 4% einen AHS-Abschluss und jeweils rund 6% einen Lehr- oder BMS-Abschluss.

In der Berufshauptgruppe 3 der TechnikerInnen und gleichrangigen nichttechnischen Berufe nahmen im Zeitverlauf die Anteile an AHS-, BHS- und HochschulabsolventInnen jeweils um rund 5 Prozentpunkte zu, wobei im Jahr 2015 mehr als ein Fünftel in der Berufsgruppe über einen BHS-Abschluss verfügte, knapp 17% über einen Hochschulabschluss und 8% über einen AHS-Abschluss. Mit insgesamt 54% hatten auch am Ende der Beobachtungsperiode mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen weniger als Matura, wobei dieser Anteil zu Beginn der Periode mit knapp 70% noch deutlich höher war. Mehr als ein Viertel hatte 2015 noch Lehramtsabschluss (-11,8 Prozentpunkte) und knapp ein Viertel BMS-Abschluss (+3,3 Prozentpunkte). Auch wenn die Zahl der HochschulabsolventInnen in der Berufshauptgruppe 3 stark gestiegen ist, so ist eine Verdrängung von Personen mit Matura bzw. mit mittleren beruflichen Abschlüssen nicht beobachtbar. Zwar ist der Anteil an Erwerbstätigen mit Lehramtsabschluss relativ stark gesunken, doch aufgrund der starken Expansion in der Berufsgruppe ist auch deren absolute Zahl von 150.000 auf knapp 161.000 gestiegen. Gesunken ist die Zahl der Erwerbstätigen mit Pflichtschulbildung (von 37.000 auf 18.000).

In den Büroberufen (ISCO Berufshauptgruppe 4, Tabelle 5) deutet die Analyse auf eine Verdrängung von AbsolventInnen berufsbildender mittlerer Schulen hin. Der Rückgang von -6,2 Prozentpunkten ist zwar teilweise auf die Höherqualifizierung der Erwerbstätigen mit kaufmännischen Abschlüssen (von Handelsschulen zu Handelsakademien, vgl. vorigen

Tabelle 5: Entwicklung der Bildungsstruktur der Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren in den ISCO-Berufshauptgruppen 4, 5 und 7

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>PS</td>
<td>19,2%</td>
<td>7,7%</td>
<td>-11,5</td>
<td>26,6%</td>
<td>12,1%</td>
<td>-14,5</td>
<td>22,7%</td>
<td>7,6%</td>
<td>-15,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>36,6%</td>
<td>37,6%</td>
<td>1,0</td>
<td>44,9%</td>
<td>55,7%</td>
<td>10,8</td>
<td>64,9%</td>
<td>79,4%</td>
<td>14,6</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td>26,4%</td>
<td>20,2%</td>
<td>-6,2</td>
<td>16,5%</td>
<td>15,4%</td>
<td>-1,1</td>
<td>6,2%</td>
<td>4,8%</td>
<td>-1,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td>4,1%</td>
<td>8,1%</td>
<td>4,1</td>
<td>2,4%</td>
<td>5,5%</td>
<td>(3,1)</td>
<td>0,6%</td>
<td>1,8%</td>
<td>(1,3)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td>8,7%</td>
<td>17,8%</td>
<td>9,0</td>
<td>6,7%</td>
<td>6,4%</td>
<td>-0,4</td>
<td>4,4%</td>
<td>4,7%</td>
<td>0,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td>5,0%</td>
<td>8,6%</td>
<td>3,6</td>
<td>2,9%</td>
<td>5,0%</td>
<td>2,1</td>
<td>1,2%</td>
<td>1,6%</td>
<td>0,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


Die stark expandierenden Dienstleistungsberufe (ISCO Berufshauptgruppe 5)⁶ ist geprägt von einem weiteren Zuwachs an LehrabsolventInnen, die im Jahr 2015 rund 56% der Erwerbstätigen in dieser Gruppe stellen. Das entspricht einem Zuwachs ihres Anteils von 10,8 Prozentpunkten. Stark rückläufig war der Anteil an Erwerbstätigen mit Pflichtschulbildung, von mehr als ein Viertel zu Beginn der Periode auf 12% am Ende (-14,5 Prozentpunkte). Damit liegt ihr Anteil an dieser Berufsgruppe nach wie vor über jenem an allen Erwerbstätigen bzw. nur geringfügig unter ihrem Anteil an der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren (10,2% bzw. 14,6%, vgl. Tabelle 1). Der Anteil an HochschulabsolventInnen in den Dienstleistungsberufen ist bis 2015 auf 5%, und damit fast auf das Niveau von AHS-bzw. BHS-AbsolventInnen, gewachsen.

In den Handwerksberufen (ISCO Hauptgruppe 7) dominieren erwartungsgemäß die LehrabsolventInnen mit knapp 80%, wobei dieser Anteil im Zeitverlauf um 14,6 Prozentpunkte zulegte. Dieser Zuwachs ging auf Kosten von Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss, deren Anteil im Zeitverlauf von knapp 23% auf knapp 8% (-15,1 Prozentpunkte) gesunken ist.

Ein ähnliches Bild zeigt sich in der Berufshauptgruppe 8 (Anlagen- und Maschinenbediener und Montageberufe), wobei hier der Anteil der LehrabsolventInnen am Ende der Periode knapp zwei Drittel ausmacht (+20,6 Prozentpunkte, Tabelle 6) und der Anteil der Erwerbstätigen mit Pflichtschulbildung immerhin noch knapp ein Fünftel. Bei letzteren war der

⁶ Nach Bereinigung der Mikrozensus-Strukturbrüche ergibt sich ein Wachstum in der Berufsgruppe im Ausmaß von 80% zwischen 1994 und 2015 (von 242.000 auf 437.000 Erwerbstätige).

Zu noch größeren Verschiebungen zwischen Erwerbstätigen mit Pflichtschulpfladung und LehrabsolventInnen ist es in den Hilfsberufen (ISCO Hauptgruppe 9) gekommen. Hatte 1994 noch der Großteil der Erwerbstätigen maximal Pflichtschulpfladung (72%), so ist dieser Anteil bis 2015 auf 39% gesunken (-33 Prozentpunkte). Dafür hat sich im selben Zeitraum der Anteil der LehrabsolventInnen von knapp 13% auf rund 42% erhöht (+29 Prozentpunkte) und sie stellen damit nunmehr die größte Gruppe in diesen Berufen.

Tabelle 6: Entwicklung der Bildungsstruktur der Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren in den ISCO-Berufshauptgruppen 8 und 9

<table>
<thead>
<tr>
<th>ISCO 8</th>
<th>ISCO 9</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>PS</td>
<td>43,9%</td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>44,6%</td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td>6,9%</td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td>(1,6%)</td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td>(1,8%)</td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td>(1,2%)</td>
</tr>
</tbody>
</table>


### Tabelle 7: Entwicklung der Berufsstruktur von LehrabsolventInnen nach ISCO Berufshauptgruppen 1994 bis 2015 (25-64-jährige Erwerbstätige)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufshauptgruppe</th>
<th>Erwerbstätige</th>
<th>Anteile 1994</th>
<th>Anteile 2015</th>
<th>Anteils-Diff. (PP)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1: Führungskräfte</td>
<td>52.949</td>
<td>46.336</td>
<td>6,2%</td>
<td>3,8%</td>
</tr>
<tr>
<td>2: Akademische Berufe</td>
<td>30.533</td>
<td>33.117</td>
<td>3,6%</td>
<td>2,7%</td>
</tr>
<tr>
<td>3: Techniker und gleichrangige Berufe</td>
<td>150.401</td>
<td>160.573</td>
<td>17,5%</td>
<td>13,3%</td>
</tr>
<tr>
<td>4: Bürokräfte und verwandte Berufe</td>
<td>115.203</td>
<td>138.364</td>
<td>13,4%</td>
<td>11,5%</td>
</tr>
<tr>
<td>5: Dienstleistungsberufe und Verkäufer</td>
<td>108.559</td>
<td>243.460</td>
<td>12,7%</td>
<td>20,2%</td>
</tr>
<tr>
<td>7: Handwerks- und verwandte Berufe</td>
<td>235.775</td>
<td>303.380</td>
<td>27,5%</td>
<td>25,1%</td>
</tr>
<tr>
<td>8: Anlagen-/Maschinenbed., Montageber.</td>
<td>131.938</td>
<td>142.917</td>
<td>15,4%</td>
<td>11,8%</td>
</tr>
<tr>
<td>9: Hilfsarbeitskräfte</td>
<td>32.719</td>
<td>138.302</td>
<td>3,8%</td>
<td>11,5%</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>858.079</td>
<td>1.206.450</td>
<td>100%</td>
<td>100%</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Im Hinblick auf BMS-AbsolventInnen ist eine differenzierte Entwicklung zu beobachten (Tabelle 8). Einerseits hat sich der Anteil an der ISCO-Berufsgruppe 3 (TechnikerInnen und gleichrangige Berufe) im Zeitverlauf deutlich erhöht (+11,3 Prozentpunkte), während andererseits der Anteil an den Büroberufen (ISCO 4) zurückgegangen ist (-7,2 Prozentpunkte, siehe im Anhang). Erhöht hat sich der Anteil in den Dienstleistungsberufen (+4,6 Prozentpunkte), in allen anderen Berufsgruppen ist der Anteil leicht gesunken.

### Tabelle 8: Entwicklung der Berufsstruktur von AbsolventInnen berufsbildender mittlerer Schulen nach ISCO Berufshauptgruppen 1994 bis 2015 (25-64-jährige Erwerbstätige)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufshauptgruppe</th>
<th>Erwerbstätige</th>
<th>Anteile 1994</th>
<th>Anteile 2015</th>
<th>Anteils-Diff. (PP)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1: Führungskräfte</td>
<td>19.654</td>
<td>18.673</td>
<td>6,2%</td>
<td>4,7%</td>
</tr>
<tr>
<td>2: Akademische Berufe</td>
<td>25.000</td>
<td>28.078</td>
<td>7,8%</td>
<td>7,1%</td>
</tr>
<tr>
<td>3: Techniker und gleichrangige Berufe</td>
<td>82.430</td>
<td>146.389</td>
<td>25,8%</td>
<td>37,2%</td>
</tr>
<tr>
<td>4: Bürokräfte und verwandte Berufe</td>
<td>83.323</td>
<td>74.416</td>
<td>26,1%</td>
<td>18,9%</td>
</tr>
<tr>
<td>5: Dienstleistungsberufe und Verkäufer</td>
<td>39.800</td>
<td>67.189</td>
<td>12,5%</td>
<td>17,1%</td>
</tr>
<tr>
<td>7: Handwerks- und verwandte Berufe</td>
<td>22.585</td>
<td>18.482</td>
<td>7,1%</td>
<td>4,7%</td>
</tr>
<tr>
<td>8: Anlagen-/Maschinenbed., Montageber.</td>
<td>20.451</td>
<td>14.029</td>
<td>6,4%</td>
<td>3,6%</td>
</tr>
<tr>
<td>9: Hilfsarbeitskräfte</td>
<td>25.827</td>
<td>26.628</td>
<td>8,1%</td>
<td>6,8%</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>319.071</td>
<td>393.884</td>
<td>100%</td>
<td>100%</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Die Erwerbschancen von Personen mit AHS-Abschluss, die keine weitere formale berufsspezifische Qualifizierung absolvieren, haben sich im Beobachtungszeitraum verschlechtert. Waren 1994 noch knapp 31% der Erwerbstätigen mit dieser Qualifikation in den Akademischen Berufen tätig, so ist dieser Anteil bis 2015 auf 13% gefallen (-17,1 Prozentpunkte, siehe Tabelle 9). Am Ende der Periode ist der Anteil an AHS-AbsolventInnen in Jobs der ISCO-Berufsgruppe 3 (TechnikerInnen und gleichrangige Berufe)
um 11,7 Prozentpunkte höher als zu Beginn, ebenso wie in den Dienstleistungsberufen tätig (+7,1 Prozentpunkte).


<table>
<thead>
<tr>
<th>Erwerbstätige</th>
<th>Anteile</th>
<th>Anteile</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1: Führungskräfte</td>
<td>7.284</td>
<td>12.135</td>
</tr>
<tr>
<td>2: Akademische Berufe</td>
<td>24.043</td>
<td>22.133</td>
</tr>
<tr>
<td>3: Techniker und gleichrangige Berufe</td>
<td>14.961</td>
<td>50.793</td>
</tr>
<tr>
<td>4: Bürokräfte und verwandte Berufe</td>
<td>12.822</td>
<td>29.970</td>
</tr>
<tr>
<td>5: Dienstleistungsberufe und Verkäufer</td>
<td>5.891</td>
<td>24.109</td>
</tr>
<tr>
<td>7: Handwerks- und verwandte Berufe</td>
<td>(x)</td>
<td>7.043</td>
</tr>
<tr>
<td>8: Anlagen-/Maschinenbed., Montageber.</td>
<td>4.616</td>
<td>5.645</td>
</tr>
<tr>
<td>9: Hilfsarbeitskräfte</td>
<td>7.186</td>
<td>13.633</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>78.897</td>
<td>165.461</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Unter Erwerbstätigen mit BHS-Abschluss ist es vergleichsweise zu geringeren Verschiebungen gekommen. Geringeren Anteilen in Führungspositionen (ISCO 1), Akademischen Berufen (ISCO 2) sowie auch in Handwerksberufen (ISCO 7) stehen höhere Anteile in den angestammten Berufen der ISCO-Berufshauptgruppe 3 (TechnikerInnen und gleichrangige Berufe) sowie in den Büroberufen gegenüber. Allerdings sind am Ende der Periode im Jahr 2015 immerhin 4% (siehe Tabelle 10) der BHS-AbsolventInnen in Hilfsberufen tätig.


<table>
<thead>
<tr>
<th>Erwerbstätige</th>
<th>Anteile</th>
<th>Anteile</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1: Führungskräfte</td>
<td>20.202</td>
<td>30.247</td>
</tr>
<tr>
<td>2: Akademische Berufe</td>
<td>40.031</td>
<td>63.835</td>
</tr>
<tr>
<td>3: Techniker und gleichrangige Berufe</td>
<td>60.891</td>
<td>125.151</td>
</tr>
<tr>
<td>4: Bürokräfte und verwandte Berufe</td>
<td>27.533</td>
<td>65.435</td>
</tr>
<tr>
<td>5: Dienstleistungsberufe und Verkäufer</td>
<td>16.288</td>
<td>27.862</td>
</tr>
<tr>
<td>7: Handwerks- und verwandte Berufe</td>
<td>15.859</td>
<td>17.877</td>
</tr>
<tr>
<td>8: Anlagen-/Maschinenbed., Montageber.</td>
<td>5.295</td>
<td>6.748</td>
</tr>
<tr>
<td>9: Hilfsarbeitskräfte</td>
<td>(x)</td>
<td>14.099</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>188.450</td>
<td>351.253</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Die Bildungsexpansion im Tertiärbereich hat dazu geführt, dass sich die Zahl der Erwerbstätigen mit Hochschulabschluss in den beobachteten 8 Berufshauptgruppen im
Zeitverlauf mehr als verdoppelt hat (Tabelle 11). Allerdings ist am Ende der Periode ein geringerer Anteil davon in Akademischen Berufen tätig als zu Beginn (-5,1 Prozentpunkte), was aber durch den gestiegenen Anteil in Führungspositionen mehr als kompensiert wurde (+7,5 Prozentpunkte). Die Anteile in den anderen Berufsgruppen stagnieren im Zeitverlauf, weshalb es trotz der starken Expansion auf dieser aggregierten Ebene nicht danach aussieht, dass HochschulabsolventInnen in nennenswertem Maße auf Berufe mit niedrigeren Qualifikationsanforderungen ausweichen müssten. Immerhin sind den Daten nach inzwischen rund 22.000 HochschulabsolventInnen in einfachen Dienstleistungsberufen tätig (ISCO Berufshauptgruppe 5) sowie knapp 10.000 in Hilfsberufen, was jedoch einem sehr geringen Prozentsatz entspricht.

Tabelle 11: Entwicklung der Berufsstruktur von AbsolventInnen im Tertiärbereich nach ISCO Berufshauptgruppen 1994 bis 2015 (25-64-jährige Erwerbstätige)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Führungskräfte</td>
<td>8.465</td>
<td>64.681</td>
<td>3,4%</td>
<td>10,9%</td>
<td>7,5</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Akademische Berufe</td>
<td>160.860</td>
<td>351.274</td>
<td>64,4%</td>
<td>59,3%</td>
<td>-5,1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker und gleichrangige Berufe</td>
<td>45.869</td>
<td>101.113</td>
<td>18,4%</td>
<td>17,1%</td>
<td>-1,3</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bürokräfte und verwandte Berufe</td>
<td>15.715</td>
<td>31.587</td>
<td>6,3%</td>
<td>5,5%</td>
<td>-0,8</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Dienstleistungsberufe und Verkäufer</td>
<td>6.908</td>
<td>21.794</td>
<td>2,8%</td>
<td>3,7%</td>
<td>0,9</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Handwerks- und verwandte Berufe</td>
<td>4.496</td>
<td>6.051</td>
<td>(1,8%)</td>
<td>1,0%</td>
<td>(-0,8)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Anlagen-/Maschinenbed., Montageber.</td>
<td>3.578</td>
<td>6.443</td>
<td>(1,4%)</td>
<td>1,1%</td>
<td>(-0,3)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsarbeitskräfte</td>
<td>9.545</td>
<td>10.000</td>
<td>(1,6%)</td>
<td>1,6%</td>
<td>0,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>249.880</td>
<td>592.488</td>
<td>100%</td>
<td>100%</td>
<td>-</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


4.3.2. Arbeitslose und Stellenmarkt nach Berufsgruppen und Bildung


wiederum einen starken Anstieg (siehe Tabelle 29 und Tabelle 30 im Anhang für die Darstellung nach Geschlecht).


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Büroberufe</td>
<td>35.265</td>
<td>39.788</td>
<td>43.338</td>
<td>41.645</td>
<td>42.346</td>
<td>44.642</td>
<td>45.889</td>
<td>46.965</td>
<td>47.366</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>27.021</td>
<td>28.924</td>
<td>29.785</td>
<td>29.933</td>
<td>31.028</td>
<td>34.036</td>
<td>36.121</td>
<td>36.418</td>
<td>37.828</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>27.722</td>
<td>28.310</td>
<td>30.475</td>
<td>29.807</td>
<td>31.400</td>
<td>32.047</td>
<td>33.538</td>
<td>33.216</td>
<td>33.589</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>23.052</td>
<td>26.439</td>
<td>27.030</td>
<td>25.904</td>
<td>27.383</td>
<td>29.287</td>
<td>27.760</td>
<td>28.244</td>
<td>27.841</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige Dienste</td>
<td>2.184</td>
<td>2.643</td>
<td>2.800</td>
<td>2.950</td>
<td>3.234</td>
<td>3.656</td>
<td>4.165</td>
<td>4.714</td>
<td>5.009</td>
</tr>
<tr>
<td>Bekleidung</td>
<td>1.941</td>
<td>2.210</td>
<td>2.094</td>
<td>2.009</td>
<td>1.959</td>
<td>2.078</td>
<td>2.255</td>
<td>2.355</td>
<td>2.630</td>
</tr>
<tr>
<td>Verwaltung</td>
<td>786</td>
<td>961</td>
<td>1.062</td>
<td>1.096</td>
<td>1.131</td>
<td>1.369</td>
<td>1.458</td>
<td>1.553</td>
<td>1.645</td>
</tr>
<tr>
<td>Grafik</td>
<td>1.497</td>
<td>1.741</td>
<td>1.724</td>
<td>1.540</td>
<td>1.538</td>
<td>1.564</td>
<td>1.616</td>
<td>1.619</td>
<td>1.600</td>
</tr>
<tr>
<td>Chemie</td>
<td>1.256</td>
<td>1.717</td>
<td>1.442</td>
<td>1.278</td>
<td>1.280</td>
<td>1.366</td>
<td>1.443</td>
<td>1.502</td>
<td>1.461</td>
</tr>
<tr>
<td>Steine - Erden</td>
<td>1.146</td>
<td>1.393</td>
<td>1.346</td>
<td>1.159</td>
<td>1.195</td>
<td>1.251</td>
<td>1.243</td>
<td>1.240</td>
<td>1.168</td>
</tr>
<tr>
<td>Textil</td>
<td>826</td>
<td>1.133</td>
<td>798</td>
<td>608</td>
<td>587</td>
<td>534</td>
<td>534</td>
<td>548</td>
<td>595</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb.

Setzt man die beim AMS gemeldeten offenen Stellen je Berufsgruppe in Beziehung zu den registrierten Arbeitslosen, so erhält man mit der Stellenanstandsziffer einen Indikator für die Chancen auf Wiedereingliederung in Beschäftigung, die Arbeitslose in einem bestimmten Berufsbereich haben.⁷ Diese Kennzahl unterscheidet sich stark zwischen den einzelnen Berufskategorien, wobei kleinere Schwankungen im Zeitverlauf nicht überinterpretiert werden.

⁷ Die Stellenanstandsziffer bezeichnet eine Angebots-Nachfrage-Relation und drückt aus, wie viele registrierte Arbeitslose auf eine vakante Stelle entfallen. Die Stellenanstandsziffer wird z.B. auch für die jährlich verordnete Liste der Mangelberufe herangezogen. Gemäß Ausländerbeschäftigungsgesetz kommen als Mangelberufe „Berufe in Betracht, für die pro gemeldeter offener Stelle höchstens 1,5 Arbeitsuchende [in Ausnahmefällen 1,8] vorgemerkter (Stellenanstandsziffer) sind.“ Problematisch an der Nutzung der beim AMS gemeldeten Vakanzen als Indikator für die Arbeitsmarktnachfrage ist u.a., dass nicht alle offenen Stellen beim AMS gemeldet werden (insbesondere im höherqualifizierten Bereich) oder dass umgekehrt offene Stellen von Unternehmen zwar zur Sondierung des Marktes gemeldet werden, dies aber nicht unbedingt zu einer (zusätzlichen) Einstellung geeigneter BewerberInnen führen muss (vgl. Fink et al., 2015).


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Büroberufe</td>
<td>13,7</td>
<td>20,6</td>
<td>16,9</td>
<td>20,0</td>
<td>20,8</td>
<td>23,4</td>
<td>22,3</td>
<td>20,0</td>
<td>14,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>4,7</td>
<td>6,2</td>
<td>5,1</td>
<td>5,7</td>
<td>6,7</td>
<td>8,2</td>
<td>8,7</td>
<td>7,8</td>
<td>6,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>7,1</td>
<td>8,5</td>
<td>7,9</td>
<td>8,6</td>
<td>10,2</td>
<td>10,1</td>
<td>10,0</td>
<td>8,8</td>
<td>6,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>9,0</td>
<td>20,3</td>
<td>9,9</td>
<td>10,3</td>
<td>13,9</td>
<td>18,1</td>
<td>16,1</td>
<td>16,4</td>
<td>11,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
<td>9,4</td>
<td>11,3</td>
<td>9,8</td>
<td>11,8</td>
<td>15,1</td>
<td>16,2</td>
<td>21,6</td>
<td>19,4</td>
<td>15,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturberufe*</td>
<td>19</td>
<td>21,5</td>
<td>16,3</td>
<td>23,3</td>
<td>19,5</td>
<td>26,1</td>
<td>29,7</td>
<td>26,3</td>
<td>25,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Metall-Elektroberufe</td>
<td>2,2</td>
<td>4,3</td>
<td>3,6</td>
<td>2,7</td>
<td>2,8</td>
<td>3,2</td>
<td>3,5</td>
<td>3,4</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker</td>
<td>3,4</td>
<td>8,2</td>
<td>5,3</td>
<td>5,4</td>
<td>4,9</td>
<td>6,2</td>
<td>6,8</td>
<td>5,9</td>
<td>4,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>7,8</td>
<td>13,9</td>
<td>11,6</td>
<td>12,3</td>
<td>15,6</td>
<td>20,6</td>
<td>19,6</td>
<td>17,6</td>
<td>12,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>6,6</td>
<td>5,1</td>
<td>4,4</td>
<td>6,1</td>
<td>7,2</td>
<td>9,4</td>
<td>10,3</td>
<td>9,4</td>
<td>8,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bau</td>
<td>3,8</td>
<td>3,2</td>
<td>4,3</td>
<td>3,7</td>
<td>4,3</td>
<td>4,7</td>
<td>6,2</td>
<td>5,8</td>
<td>3,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Land-/Forstarbeiter</td>
<td>8,0</td>
<td>9,7</td>
<td>9,6</td>
<td>14,2</td>
<td>17,0</td>
<td>17,8</td>
<td>26,4</td>
<td>24,0</td>
<td>20,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Friseure</td>
<td>6,6</td>
<td>7,5</td>
<td>6,0</td>
<td>6,6</td>
<td>7,0</td>
<td>7,3</td>
<td>7,1</td>
<td>7,7</td>
<td>6,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Holz</td>
<td>3,7</td>
<td>6,9</td>
<td>4,2</td>
<td>4,3</td>
<td>5,2</td>
<td>7,0</td>
<td>8,4</td>
<td>8,5</td>
<td>5,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Maschinisten</td>
<td>6,1</td>
<td>14,6</td>
<td>7,7</td>
<td>7,8</td>
<td>9,7</td>
<td>11,9</td>
<td>13,7</td>
<td>12,4</td>
<td>8,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige Dienste</td>
<td>4,6</td>
<td>11,1</td>
<td>8,7</td>
<td>13,3</td>
<td>14,6</td>
<td>16,5</td>
<td>19,3</td>
<td>16,1</td>
<td>12,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahrung</td>
<td>6,1</td>
<td>9,9</td>
<td>8,1</td>
<td>9,6</td>
<td>11,6</td>
<td>12,5</td>
<td>11,2</td>
<td>11,2</td>
<td>9,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Hausgehilfen</td>
<td>12,1</td>
<td>14,1</td>
<td>15,0</td>
<td>18,6</td>
<td>24,3</td>
<td>29,1</td>
<td>35,0</td>
<td>31,8</td>
<td>21,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Bekleidung</td>
<td>14,8</td>
<td>21,9</td>
<td>15,4</td>
<td>13</td>
<td>18,7</td>
<td>22,6</td>
<td>24,8</td>
<td>19,3</td>
<td>18,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtsch.B/Juristen*</td>
<td>19,2</td>
<td>16,7</td>
<td>19,9</td>
<td>29,9</td>
<td>34,8</td>
<td>31,6</td>
<td>28,9</td>
<td>22,5</td>
<td>16,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Verwaltung</td>
<td>3,7</td>
<td>3,8</td>
<td>3,4</td>
<td>5,5</td>
<td>3,6</td>
<td>10,0</td>
<td>7,7</td>
<td>10,7</td>
<td>4,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Grafik</td>
<td>21,1</td>
<td>36,3</td>
<td>34,0</td>
<td>34,2</td>
<td>34,2</td>
<td>44,7</td>
<td>50,5</td>
<td>47,6</td>
<td>35,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Chemie</td>
<td>6,4</td>
<td>14,8</td>
<td>7,4</td>
<td>6,8</td>
<td>7,8</td>
<td>8,4</td>
<td>8,6</td>
<td>8,1</td>
<td>7,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Steine - Erden</td>
<td>19,1</td>
<td>30,3</td>
<td>28,0</td>
<td>27,6</td>
<td>26,0</td>
<td>29,1</td>
<td>38,8</td>
<td>36,5</td>
<td>20,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Textil</td>
<td>41,3</td>
<td>113,3</td>
<td>51,6</td>
<td>32,0</td>
<td>36,7</td>
<td>53,4</td>
<td>41,1</td>
<td>49,8</td>
<td>59,5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BailWeb. *Stellenandrangsziffer nicht sinnvoll interpretierbar, da der Stellenmarkt in diesen Bereichen nicht bzw. nur in geringem Maße vom AMS bedient wird.

Im Zeitraum zwischen 2008 und 2016 haben sich die Zahlen der beim AMS registrierten Arbeitslosen mit maximal Pflichtschulbildung insgesamt um mehr als 20% erhöht, was ausschließlich auf die Steigerung bei den Männern zurückzuführen ist (siehe Tabelle 21 und Tabelle 22 im Anhang). In Tabelle 23 sind die zehn häufigsten Berufsgruppen dieser Personen dargestellt. Die häufigsten Berufe der Arbeitslosen mit Pflichtschulbildung sind im Fremdenverkehr, gefolgt von Hilfsberufen, Handel und Reinigung. Dieses Ranking


4.4. Mismatch: Ausmaß an formaler Überqualifikation im Zeitverlauf

In diesem Abschnitt wird das Ausmaß an formaler Überqualifikation insgesamt und nach Bildungsebene im Zeitverlauf dargestellt. Es handelt sich dabei um eine formale Einteilung von Match und Mismatch am Arbeitsmarkt, die sich aus einem Vergleich zwischen dem in den ISCO Berufshauptgruppen typischerweise erforderlichen Skill-Levels (1-4) und der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der in diesen Berufen Beschäftigten ergibt (Abbildung 4). Beispielsweise ist der ISCO-Berufshauptgruppe 9 (Hilfsberufe) der niedrigste Skill-Level 1 zugeordnet. Erwerbstätige in Hilfsberufen, die keinen über die Pflichtschulbildung hinausgehenden Bildungsabschluss erworben haben, werden als formal adäquat qualifiziert eingeschätzt, während jene mit weiterführenden Abschlüssen als formal überqualifiziert gelten. Da die Pflichtschulbildung die niedrigste Bildungsebene darstellt, kann man folglich für Hilfsberufe formal nicht unterqualifiziert sein. Umgekehrt können HochschulabsolventInnen, die im höchsten ISCO Skill-Level 4 (Akademische Berufe) als adäquat qualifiziert gelten, in
keinem Berufsfeld formal unterqualifiziert sein. Sind sie hingegen in Berufen mit niedrigeren Skill-Levels tätig (ISCO Berufshauptgruppen 3 bis 9), so gelten sie als formal überqualifiziert.8


Abbildung 4: Formaler Match und Mismatch zwischen Ausbildung und Beschäftigung

<table>
<thead>
<tr>
<th>ISCO Skill-Level</th>
<th>PS</th>
<th>LE/BMS</th>
<th>AHS/BHS</th>
<th>UNIFH</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1: ISCO 9</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2: ISCO 4-8</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3: ISCO 3</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4: ISCO 2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Schema: IHS. Die Diagonale bezeichnet die formal adäquat qualifizierten Erwerbstätigen (Match).

In Tabelle 14 ist die Entwicklung des Ausmaßes an Überqualifikation zwischen 1994 und 2015 dargestellt. Unter allen Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren nahm die Überqualifikation im Zeitverlauf um 7,6 Prozentpunkte zu. Knapp ein Fünftel der Erwerbstätigen war am Ende der Periode im Jahr 2015 für ihre berufliche Tätigkeit formal überqualifiziert, zu Beginn waren es nur 12%. Das Ausmaß an Überqualifikation ist in allen Bildungsebenen gestiegen, am stärksten unter AHS-AbsolventInnen (+9,5 Prozentpunkte), gefolgt von

8 Die ISCO-Berufshauptgruppen 0 (SoldatInnen) sowie 1 (Führungskräfte) sind keinem ISCO Skill-Level zugeordnet und sind daher in den Analysen zum Mismatch nicht inkludiert.
HochschulabsolventInnen (+6,7 Prozentpunkte) und BHS-AbsolventInnen (+5,7 Prozentpunkte).

Feststellbar ist, dass ein erheblicher Teil der beobachteten Bildungsexpansion im Tertiärbereich (siehe Tabelle 1) mit einem Zuwachs an formaler Überqualifikation einhergeht. Bei AHS-AbsolventInnen macht der Anstieg in der Überqualifikation im Zeitverlauf rund zwei Drittel des gesamten Zuwachses an Erwerbstätigen zwischen 1994 und 2015 aus, bei BHS-AbsolventInnen etwa die Hälfte und bei HochschulabsolventInnen knapp 40%.

Während 2015 etwa ein Drittel der HochschulabsolventInnen formal überqualifiziert war, ist das Phänomen unter AbsolventInnen einer AHS (54%) bzw. einer BHS (44%) noch stärker verbreitet. Im Vergleich zu Männern ist ein höherer Anteil an Frauen mit höheren Bildungsabschlüssen in ihrer Erwerbstätigkeit formal überqualifiziert, wobei der Zuwachs im Zeitverlauf bei beiden Geschlechtern ähnlich hoch war.


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>LE</td>
<td></td>
<td>13,6%</td>
<td>2,5</td>
<td>6,8%</td>
<td>9,3%</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td>8,8%</td>
<td>11,8%</td>
<td>2,0</td>
<td>2,6</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td></td>
<td>(5,5%)</td>
<td>(2,3)</td>
<td>(x)</td>
<td>(5,3%)</td>
<td>(x)</td>
<td></td>
<td>5,7%</td>
<td>7,1%</td>
<td>1,4</td>
<td>1,4</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td></td>
<td>49,7%</td>
<td>8,3</td>
<td>39,2%</td>
<td>49,2%</td>
<td>10,0</td>
<td></td>
<td>44,6%</td>
<td>54,1%</td>
<td>9,5</td>
<td>9,5</td>
<td>9,5</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td></td>
<td>48,5%</td>
<td>5,1</td>
<td>30,4%</td>
<td>33,2%</td>
<td>2,8</td>
<td></td>
<td>38,8%</td>
<td>44,4%</td>
<td>5,7</td>
<td>5,7</td>
<td>5,7</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td></td>
<td>29,7%</td>
<td>5,9</td>
<td>23,6%</td>
<td>29,9%</td>
<td>6,3</td>
<td></td>
<td>26,5%</td>
<td>33,2%</td>
<td>6,7</td>
<td>6,7</td>
<td>6,7</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ALLE</td>
<td></td>
<td>14,5%</td>
<td>9,0</td>
<td>10,0%</td>
<td>15,6%</td>
<td>5,6</td>
<td></td>
<td>12,0%</td>
<td>19,6%</td>
<td>7,6</td>
<td>7,6</td>
<td>7,6</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


<table>
<thead>
<tr>
<th>Bildungsebene</th>
<th>Frauen</th>
<th>Männer</th>
<th>Gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>LE</td>
<td>12,1%</td>
<td>9,6%</td>
<td>-2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td>54,2%</td>
<td>56,2%</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td>46,8%</td>
<td>55,8%</td>
<td>9,0</td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td>34,9%</td>
<td>42,7%</td>
<td>7,8</td>
</tr>
<tr>
<td>ALLE</td>
<td>19,5%</td>
<td>28,0%</td>
<td>8,5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| LE | (12,2%) | 21,6% | (9,4) | 4,6% | 11,3% | 6,6 | 6,4% | 14,8% | 8,4 |
| BMS | (x) | 9,5% | (x) | (x) | (x) | (x) | 6,0% | 8,1% | 2,0 |
| AHS | (42,5%) | 54,3% | (11,7) | (22,9%) | 51,5% | (28,6) | 30,8% | 53,4% | 22,7 |
| BHS | (50,4%) | 55,9% | (5,5) | (21,7%) | 29,6% | (7,9) | 32,1% | 41,1% | 9,0 |
| UNIFH | (x) | 27,2% | (x) | (20,2%) | 22,2% | (2,0) | 20,9% | 24,9% | 4,0 |
| ALLE | 8,3% | 20,0% | 11,7 | 6,4% | 14,5% | 8,1 | 7,2% | 17,2% | 10,1 |


Vergleicht man das aktuelle Niveau der Überqualifikation unter jungen HochschulabsolventInnen mit dem Niveau unter den Erwerbstätigen dieser Qualifikation im Haupterwerbsalter zu Beginn der Periode 1994, so treten die Veränderungen in der Platzierung am Arbeitsmarkt noch stärker hervor, ein Prozess, der im Unterschied zu den Erwerbstätigen mit AHS-Matura derzeit noch nicht so weit fortgeschritten ist. Es hängt vor
allem von der weiteren Entwicklung der Arbeitsmarkt-Nachfrage in den hochqualifizierten Berufen ab, wie sich dieser Prozess weiter entwickeln wird.

4.5. Entwicklung der Bildungserträge

Wie im vorigen Abschnitt gezeigt wurde, hat sich die Platzierung am Arbeitsmarkt in den höheren Bildungsebenen dergestalt verändert, dass zunehmend berufliche Tätigkeiten mit niedrigeren Anforderungen ausgeübt werden. Im Folgenden wird nun untersucht, ob sich dieser Sachverhalt auch in den Arbeitsmarkt-Einkommen der Erwerbstätigen widerspiegelt.

In Abbildung 5 und Abbildung 6 sind die Bildungserträge der unselbstständig Erwerbstätigen im längeren Zeitverlauf zwischen 1981 und 2015 für Frauen und Männer dargestellt. Die hier gewählte Darstellung der Bildungserträge gibt jene Differenz im Nettostundenlohn wieder, die im Durchschnitt zwischen Erwerbstätigen mit Pflichtschulbildung (Referenzkategorie) und Erwerbstätigen mit weiterführenden Bildungsabschlüssen besteht, wobei jeweils Personen mit gleicher, d.h. durchschnittlicher, Arbeitsmarkterfahrung verglichen werden.


Abbildung 5: Monetäre Bildungserträge der Frauen im Zeitverlauf (Nettostundenlohn der 15-64-jährigen Erwerbstätigen, Referenz: Frauen mit Pflichtschulbildung)


Abbildung 6: Monetäre Bildungserträge der Männer im Zeitverlauf (Nettostundenlohn der 15-64-jährigen Erwerbstätigen, Referenz: Männer mit Pflichtschulbildung)


Innerhalb der Bildungsebenen unterscheiden sich die Bildungserträge nach der Fachrichtung, in der die Bildung abgeschlossen wurde (vgl. Steiner et al. 2007). In der Folge werden nun die Veränderungen in den geschätzten Bildungserträgen zwischen 2004/05 und 2014/15 beschrieben. Bei den Frauen mit Lehrabschluss haben sich die Erträge relativ konstant entwickelt, während bei den Männern zum Teil ein deutlicher Anstieg in den Bildungserträgen von Lehrabsolventen verzeichnet werden kann. Im Vergleich zu männlichen Erwerbstätigen mit Pflichtschulbildung haben erwerbstätige Lehrabsolventen in den Bereichen Büro/Handel bzw. Technik einen um rund 24% höheren Nettostundenlohn, was einen Anstieg von 4 bzw. 6 Prozentpunkten bedeutet. Höhere Erträge im Zeitverlauf konnten auch Lehrabsolventen in Verarbeitung und Fertigung bzw. im Bau erzielen.

technischen BHS-Absolventen (HTL), die am Ende der Beobachtungsperiode auf einen durchschnittlich knapp 56% höheren Nettostundenlohn kommen als Erwerbstätige mit Pflichtschulabschluss, und damit fast auf das durchschnittliche Niveau von Absolventen sozialwissenschaftlicher Studien kommen.


Tabelle 16: Durchschnittliche monetäre Bildungserträge 2004/05 und 2014/15 (Nettostundenlohn der 15-64-jährigen Erwerbstätigen, Referenz: Pflichtschulbildung)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Frauen</th>
<th>04/05</th>
<th>14/15</th>
<th>Diff. (PP)</th>
<th>Männer</th>
<th>04/05</th>
<th>14/15</th>
<th>Diff. (PP)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Lehre: Büro/Handel</td>
<td>17,2%</td>
<td>17,1%</td>
<td>0,1</td>
<td>19,8%</td>
<td>23,7%</td>
<td>4,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lehre: technisch</td>
<td>14,3%</td>
<td>14,6%</td>
<td>0,3</td>
<td>17,9%</td>
<td>24,2%</td>
<td>6,3</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lehre: Fertigung/Verarbeitung</td>
<td>0,5%</td>
<td>1,5%</td>
<td>1,0</td>
<td>5,1%</td>
<td>10,0%</td>
<td>4,9</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lehre: Bau</td>
<td>(x) (20,3%)</td>
<td>(x)</td>
<td>7,8%</td>
<td>10,7%</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lehre: sozial/gesundheitlich</td>
<td>(19,4%)</td>
<td>14,4%</td>
<td>(-5,0)</td>
<td>(x) (18,3%)</td>
<td>(x)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lehre: Dienstleistung</td>
<td>4,0%</td>
<td>3,4%</td>
<td>-0,6</td>
<td>0,0%</td>
<td>1,9%</td>
<td>2,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lehre: land-/forstwirtschaftlich</td>
<td>(3,7%)</td>
<td>(5,4%)</td>
<td>(1,7)</td>
<td>3,4%</td>
<td>5,6%</td>
<td>2,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Meister</td>
<td>(x)</td>
<td>14,6%</td>
<td>(x)</td>
<td>31,8%</td>
<td>42,3%</td>
<td>10,5</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BMS: kaufmännisch</td>
<td>33,5%</td>
<td>30,7%</td>
<td>-2,9</td>
<td>33,2%</td>
<td>33,7%</td>
<td>0,5</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BMS: technisch</td>
<td>(16,1%)</td>
<td>19,7%</td>
<td>(3,5)</td>
<td>25,2%</td>
<td>33,1%</td>
<td>7,9</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BMS: sozial/gesundheitlich</td>
<td>43,3%</td>
<td>42,9%</td>
<td>-0,4</td>
<td>25,5%</td>
<td>36,5%</td>
<td>11,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BMS: wirtschaftsberuflich</td>
<td>20,6%</td>
<td>18,2%</td>
<td>-2,5</td>
<td>(x) (9,2%)</td>
<td>(x)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BMS: land-/forstwirtschaftlich</td>
<td>(-0,4%)</td>
<td>13,6%</td>
<td>(14,0)</td>
<td>3,4%</td>
<td>8,0%</td>
<td>4,6</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BHS: kaufmännisch</td>
<td>47,0%</td>
<td>40,1%</td>
<td>-6,9</td>
<td>47,6%</td>
<td>49,3%</td>
<td>1,8</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BHS: technisch</td>
<td>(38,9%)</td>
<td>33,8%</td>
<td>(-5,1)</td>
<td>52,1%</td>
<td>55,5%</td>
<td>3,5</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BHS: wirtschaftsberuflich</td>
<td>40,1%</td>
<td>35,4%</td>
<td>-4,6</td>
<td>(x) (26,5%)</td>
<td>(x)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BHS: lehrer-erzieherbildend</td>
<td>36,0%</td>
<td>40,4%</td>
<td>4,3</td>
<td>(x) (x)</td>
<td>(x)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH: wirtschaftswissenschaftl.</td>
<td>89,2%</td>
<td>72,1%</td>
<td>-17,1</td>
<td>99,9%</td>
<td>75,1%</td>
<td>-24,8</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH: rechtswissenschaftl.</td>
<td>(84,9%)</td>
<td>67,8%</td>
<td>(2,9)</td>
<td>81,2%</td>
<td>71,9%</td>
<td>-9,3</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH: naturw.technisch</td>
<td>(86,2%)</td>
<td>69,4%</td>
<td>(-16,7)</td>
<td>87,8%</td>
<td>80,0%</td>
<td>-7,8</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH: geisteswissenschaftl.</td>
<td>(58,2%)</td>
<td>57,4%</td>
<td>(-0,8)</td>
<td>(50,7%)</td>
<td>37,1%</td>
<td>-13,6</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH: sozialwissenschaftl.</td>
<td>(65,1%)</td>
<td>61,9%</td>
<td>(-3,2)</td>
<td>(78,8%)</td>
<td>58,7%</td>
<td>-20,1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH: medizinisch</td>
<td>81,5%</td>
<td>86,6%</td>
<td>5,1</td>
<td>74,4%</td>
<td>91,1%</td>
<td>16,7</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH: pädagogisch</td>
<td>61,4%</td>
<td>62,6%</td>
<td>1,2</td>
<td>47,9%</td>
<td>60,9%</td>
<td>13,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

5. Diskussion und Fazit


Insgesamt hat die steigende Zahl an formal hochqualifizierten Arbeitskräften zu Verschiebungen in den Bildungs- und Berufsstrukturen geführt, die sich in unterschiedlichem Maße auf die verschiedenen Arbeitsmarkt-Gruppen ausgewirkt haben. Im Zeitverlauf haben hochqualifizierte ArbeitsmarkteinsteigerInnen zunehmend auf berufliche Positionen im mittleren Segment ausweichen müssen, zu Ungunsten von Personen im mittleren und niedrigen Qualifikationssegment. Allerdings handelt es sich dabei nicht um einen eindimensionalen Prozess, denn die Anspannungen konzentrieren sich auf einige Bereiche des Arbeitsmarktes, wovon bestimmte Gruppen von Personen mit niedrigen, mittleren und auch höheren Qualifikationen betroffen sind. Trotz Bildungsexpansion sind jedoch keine flächendeckenden Verdrängungsprozesse beobachtbar, was einerseits auf die gestiegene Nachfrage nach hochqualifizierten Personen zurückzuführen ist und andererseits auch damit zusammenhängt, dass sich am österreichischen Arbeitsmarkt die Polarisierung im Beobachtungszeitraum noch nicht so deutlich abzeichnet hat wie in anderen Ländern, weshalb nach wie vor Arbeitsmarktchancen im mittleren Qualifikationssegment bestehen.

Die Anspannungen betreffen insbesondere Personen mit Pflichtschulbildung und auch die zweite Gruppe ohne formale berufsfachliche Spezialisierung, nämlich jene mit AHS-Abschluss. In den Gruppen mit berufsbildenden Abschlüssen (Lehre, BMS, BHS) sowie mit Hochschulabschluss differenzieren sich die Entwicklungen nach Fachrichtung und Geschlecht, wobei in einzelnen Bereichen auch hier Verdrängungseffekte bestehen.

Auch für die Gruppe der AHS-AbsolventInnen haben sich die Arbeitsmarktbefindungen bei überdurchschnittlicher Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf verschärft. Zwar hat sich ihr Anteil an der ISCO Berufshauptgruppe 3 der technischen und gleichrangigen nichttechnischen Berufe erhöht, doch ist ihr Anteil in den akademischen Berufen im Zeitverlauf stärker gesunken. Ausgewichen sind sie insbesondere auf die Dienstleistungsberufe (ISCO 5) sowie auf Büroberufe (ISCO 4). Aktuell sind 54% der AHS-AbsolventInnen in ihren Jobs formal überqualifiziert, das ist die höchste Quote im Vergleich der Bildungsebenen. Frauen sind mit 58% stärker betroffen als Männer (49%). Auch die monetären Bildungserträge haben sich in den letzten Jahren vergleichsweise ungünstig für AHS-AbsolventInnen entwickelt: sowohl bei Männern als auch Frauen liegt das im Durchschnitt erzielbare Einkommen nicht mehr über jenen von BMS-AbsolventInnen. Insgesamt legen die Befunde nahe, dass die Arbeitsmarkt-Schwierigkeiten trotz der hohen Allgemeinbildung auf die fehlende berufsfachliche Qualifizierung zurückzuführen ist.


Obwohl die Zahl der LehrabsolventInnen in der ISCO Berufshauptgruppe 3 der technischen und gleichrangigen nichttechnischen Berufe im Zeitverlauf leicht gewachsen ist, ist ihr Anteil an dieser stark expandierenden Berufsgruppe um 11,8 Prozentpunkte auf knapp 27% gefallen. Deutlich gestiegen ist der Anteil der LehrabsolventInnen dagegen in den Dienstleistungs-, Handwerks, Montage- und Hilfsberufen, jeweils zu Lasten der Personen mit Plichtschulbildung. Aufgrund der erhöhten Beschäftigung von LehrabsolventInnen in Hilfsberufen ist das Ausmaß an formaler Überqualifikation leicht angestiegen, aber auf relativ niedrigem Niveau, insbesondere bei Männern (9% im Vergleich zu 16% bei Frauen). Im Vergleich zu Frauen verzeichnen Männer mit Lehrabschluss auch leicht steigende Bildungserträge.

Mit Ausnahme der Büroberufe ist bei BMS-AbsolventInnen keine Verdrängung feststellbar. Im Gegenteil konnten sie ihren Anteil an den expandierenden technischen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen im Zeitverlauf ausbauen. Das Ausmaß an Überqualifikation ist dementsprechend niedrig und im Zeitverlauf nur wenig angestiegen.
Im Gegensatz dazu weichen formal hoch Qualifizierte mit BHS- bzw. Hochschulabschluss vermehrt auf Berufe mit niedrigeren Qualifikationsanforderungen aus, was, wie bereits geschildert, nur in geringem Maße zur Verdrängung von Personen mit beruflichen Spezialisierungen im Rahmen einer Lehre oder BMS geführt hat. Insbesondere junge AbsolventInnen von höheren Schulen und Hochschulen sind im Zeitverlauf mit zunehmenden Schwierigkeiten beim Übergang in die Erwerbstätigkeit und beim Finden einer adäquaten Beschäftigung konfrontiert. Zwar ist die Arbeitslosigkeit nach wie vor auf relativ niedrigem Niveau, doch ist sie im Beobachtungszeitraum stark gestiegen.

Die Geschlechtersegregation in der Wahl berufsbildender Fachrichtungen schlägt sich in Unterschieden im Ausmaß der Überqualifikation nieder. Mehr als die Hälfte der Frauen mit BHS-Abschluss sind formal überqualifiziert. Bei den Männern ist dieser Anteil, der im Zeitverlauf nur wenig angestiegen ist, mit einem Drittel vergleichsweise niedrig. Unter den HochschulabsolventInnen ist die Geschlechterdifferenz im Hinblick auf die Überqualifikation weniger groß, wenngleich vorhanden (36% der Frauen bzw. 30% der Männer).

6. Literatur


7. Abkürzungen

AKE  Arbeitskräfteerhebung des Mikrozensus
ILO  International Labour Organization
ISCO International Standard Classification of Occupations
PP  Prozentpunkte
PS  Pflichtschule
LE  Lehre
BMS Berufsbildende mittlere Schule
AHS Allgemeinbildende höhere Schule
BHS Berufsbildende höhere Schule
UNIFH Universität/Fachhochschule
AMS Arbeitsmarktservice

OECD Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development)
8. Anhang: Abbildungen und Tabellen

Abbildung 7: Entwicklung der Erwerbsquoten nach Bildungsebene 1994 bis 2015 (25-64-Jährige)

Quelle: Mikrozensus AKE 1994-2015, eigene Berechnungen.

Abbildung 8: Entwicklung der Arbeitslosenquoten der 25-34 Jährigen nach Bildungsebene 1994 bis 2015

Quelle: Mikrozensus AKE 1994-2015, eigene Berechnungen.


Abbildung 16: Bildungsabschlüsse der Frauen (50-64 Jahre) im Zeitverlauf (1994-2015)

Abbildung 17: Bildungsabschlüsse der Männer (50-64 Jahre) im Zeitverlauf (1994-2015)


Tabelle 17: Entwicklung der Struktur der LehrabsolventInnen nach Fachrichtung und Geschlecht 2004/05 bis 2014/15 (25-64-Jährige)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachrichtung</th>
<th>Frauen 04/05</th>
<th>Frauen 14/15</th>
<th>Diff. (PP)</th>
<th>Männer 04/05</th>
<th>Männer 14/15</th>
<th>Diff. (PP)</th>
<th>Gesamt 04/05</th>
<th>Gesamt 14/15</th>
<th>Diff. (PP)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>40,3%</td>
<td>36,6%</td>
<td>-3,6</td>
<td>8,2%</td>
<td>7,8%</td>
<td>-0,4</td>
<td>19,4%</td>
<td>18,5%</td>
<td>-0,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Sekretariat, Büro, Wirtschaft</td>
<td>16,3%</td>
<td>16,6%</td>
<td>0,2</td>
<td>3,1%</td>
<td>2,9%</td>
<td>-0,2</td>
<td>7,7%</td>
<td>8,0%</td>
<td>0,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Kunstgewerbe</td>
<td>3,3%</td>
<td>2,7%</td>
<td>-0,6</td>
<td>2,2%</td>
<td>1,5%</td>
<td>-0,7</td>
<td>2,6%</td>
<td>1,9%</td>
<td>-0,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Maschinenbau, Metall</td>
<td>1,2%</td>
<td>1,0%</td>
<td>-0,2</td>
<td>19,7%</td>
<td>17,9%</td>
<td>-1,8</td>
<td>13,3%</td>
<td>11,6%</td>
<td>-1,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Elektrizität, Elektronik, Chemie</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>11,3%</td>
<td>15,5%</td>
<td>4,2</td>
<td>7,5%</td>
<td>10,1%</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Kfz</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>8,2%</td>
<td>11,5%</td>
<td>3,3</td>
<td>6,5%</td>
<td>6,0%</td>
<td>-0,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Ernährung Textil Bekl.</td>
<td>9,3%</td>
<td>8,8%</td>
<td>-0,5</td>
<td>5,0%</td>
<td>4,4%</td>
<td>-0,6</td>
<td>6,5%</td>
<td>6,0%</td>
<td>-0,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Holz Papier Kunststoff Bergbau</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>10,6%</td>
<td>10,2%</td>
<td>-0,4</td>
<td>7,1%</td>
<td>6,6%</td>
<td>-0,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Baugewerbe</td>
<td>(0,8%)</td>
<td>(0,8%)</td>
<td>(0,0)</td>
<td>19,8%</td>
<td>17,4%</td>
<td>-2,5</td>
<td>13,2%</td>
<td>11,2%</td>
<td>-2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Land- u. Forstwirtschaft</td>
<td>3,1%</td>
<td>2,1%</td>
<td>-1,0</td>
<td>3,7%</td>
<td>2,1%</td>
<td>-1,6</td>
<td>3,5%</td>
<td>2,1%</td>
<td>-1,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheits- und Sozialwesen</td>
<td>9,5%</td>
<td>12,8%</td>
<td>3,3</td>
<td>5,7%</td>
<td>6,3%</td>
<td>0,7</td>
<td>7,0%</td>
<td>8,8%</td>
<td>1,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Gastgewerbe u. Catering</td>
<td>10,1%</td>
<td>11,4%</td>
<td>1,3</td>
<td>0,2%</td>
<td>0,4%</td>
<td>0,2</td>
<td>3,7%</td>
<td>4,5%</td>
<td>0,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Friseur u. Schönheitspflege</td>
<td>3,2%</td>
<td>3,9%</td>
<td>0,8</td>
<td>(0,7%)</td>
<td>(0,7%)</td>
<td>(-0,1)</td>
<td>1,6%</td>
<td>1,9%</td>
<td>0,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Andere</td>
<td>1,7%</td>
<td>1,5%</td>
<td>-0,2</td>
<td>1,5%</td>
<td>1,4%</td>
<td>0,0</td>
<td>1,6%</td>
<td>1,4%</td>
<td>-0,1</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Tabelle 18: Entwicklung der Struktur der AbsolventInnen berufsbildender mittlerer Schulen nach Fachrichtung und Geschlecht 2004/05 bis 2014/15 (25-64-Jährige)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachrichtung</th>
<th>Frauen 04/05</th>
<th>Frauen 14/15</th>
<th>Diff. (PP)</th>
<th>Männer 04/05</th>
<th>Männer 14/15</th>
<th>Diff. (PP)</th>
<th>Gesamt 04/05</th>
<th>Gesamt 14/15</th>
<th>Diff. (PP)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>kaufm. Bereich (HAS etc.)</td>
<td>38,7%</td>
<td>34,0%</td>
<td>-4,7</td>
<td>31,0%</td>
<td>30,2%</td>
<td>-0,8</td>
<td>36,2%</td>
<td>32,7%</td>
<td>-3,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Naturwiss./Technik u. Kunstgew.</td>
<td>5,3%</td>
<td>5,8%</td>
<td>0,5</td>
<td>23,8%</td>
<td>29,1%</td>
<td>5,4</td>
<td>11,5%</td>
<td>13,7%</td>
<td>2,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Land- und Forstwirtschaft</td>
<td>5,9%</td>
<td>6,0%</td>
<td>0,0</td>
<td>24,3%</td>
<td>21,8%</td>
<td>-2,4</td>
<td>12,1%</td>
<td>11,3%</td>
<td>-0,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheits- und Sozialwesen</td>
<td>7,9%</td>
<td>8,1%</td>
<td>0,2</td>
<td>(2,0%)</td>
<td>(2,5%)</td>
<td>(0,5)</td>
<td>5,9%</td>
<td>6,2%</td>
<td>0,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankenpflegeschule</td>
<td>19,9%</td>
<td>19,0%</td>
<td>-0,9</td>
<td>6,0%</td>
<td>5,5%</td>
<td>-0,5</td>
<td>15,2%</td>
<td>14,5%</td>
<td>-0,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Dienstleistungen</td>
<td>19,1%</td>
<td>22,5%</td>
<td>3,4</td>
<td>10,5%</td>
<td>9,7%</td>
<td>-0,8</td>
<td>16,2%</td>
<td>18,2%</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Andere</td>
<td>3,2%</td>
<td>4,6%</td>
<td>1,4</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>3,4%</td>
<td>3,4%</td>
<td>0,5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle 19: Entwicklung der Struktur der AbsolventInnen berufsbildender höherer Schulen nach Fachrichtung und Geschlecht 2004/05 bis 2014/15 (25-64-Jährige)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>kaufm. Bereich (HAK etc.)</td>
<td>44,5%</td>
<td>43,7%</td>
<td>-0,8</td>
<td>22,3%</td>
<td>23,8%</td>
<td>1,5</td>
<td>32,2%</td>
</tr>
<tr>
<td>Ingenieurw. u. Technik</td>
<td>(4,4%)</td>
<td>(5,6%)</td>
<td>(1,2)</td>
<td>45,3%</td>
<td>51,2%</td>
<td>5,8</td>
<td>27,0%</td>
</tr>
<tr>
<td>Herstellung und Bau</td>
<td>5,4%</td>
<td>4,7%</td>
<td>-0,7</td>
<td>14,9%</td>
<td>13,4%</td>
<td>-1,5</td>
<td>10,6%</td>
</tr>
<tr>
<td>Dienstleistungen</td>
<td>21,4%</td>
<td>27,8%</td>
<td>6,4</td>
<td>4,7%</td>
<td>4,0%</td>
<td>-1,1</td>
<td>12,4%</td>
</tr>
<tr>
<td>Bildung und Erziehung</td>
<td>9,7%</td>
<td>11,1%</td>
<td>1,4</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>5,1%</td>
</tr>
<tr>
<td>Andere</td>
<td>14,6%</td>
<td>7,2%</td>
<td>-7,4</td>
<td>11,0%</td>
<td>7,1%</td>
<td>-3,9</td>
<td>12,6%</td>
</tr>
</tbody>
</table>


### Tabelle 20: Entwicklung der Struktur der AbsolventInnen im tertiären Bildungssektor nach Fachrichtung und Geschlecht 2004/05 bis 2014/15 (25-64-Jährige)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Pädagogik</td>
<td>41,5%</td>
<td>29,7%</td>
<td>-11,8</td>
<td>15,1%</td>
<td>9,3%</td>
<td>-5,8</td>
<td>27,3%</td>
</tr>
<tr>
<td>Geisteswiss. u. Kunst</td>
<td>13,0%</td>
<td>14,0%</td>
<td>1,0</td>
<td>9,3%</td>
<td>9,1%</td>
<td>-0,2</td>
<td>11,0%</td>
</tr>
<tr>
<td>Sozialwissenschaften</td>
<td>8,0%</td>
<td>13,8%</td>
<td>5,7</td>
<td>6,5%</td>
<td>9,4%</td>
<td>2,9</td>
<td>7,2%</td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtschaftswissenschaft.</td>
<td>10,5%</td>
<td>13,7%</td>
<td>3,3</td>
<td>14,5%</td>
<td>18,5%</td>
<td>4,0</td>
<td>12,6%</td>
</tr>
<tr>
<td>Rechtswissenschaften</td>
<td>6,0%</td>
<td>6,9%</td>
<td>0,9</td>
<td>10,7%</td>
<td>6,9%</td>
<td>-3,8</td>
<td>8,5%</td>
</tr>
<tr>
<td>Naturwissenschaften</td>
<td>5,1%</td>
<td>5,4%</td>
<td>0,3</td>
<td>10,9%</td>
<td>15,2%</td>
<td>4,3</td>
<td>8,2%</td>
</tr>
<tr>
<td>Ingenieurw. u. Technik</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>(x)</td>
<td>11,7%</td>
<td>15,2%</td>
<td>3,5</td>
<td>6,9%</td>
</tr>
<tr>
<td>Herstellung und Bau</td>
<td>(2,6%)</td>
<td>(3,4%)</td>
<td>(0,8)</td>
<td>10,2%</td>
<td>8,0%</td>
<td>-2,2</td>
<td>6,7%</td>
</tr>
<tr>
<td>Humanmedizin</td>
<td>11,9%</td>
<td>11,4%</td>
<td>-0,5</td>
<td>11,2%</td>
<td>8,5%</td>
<td>-2,7</td>
<td>11,5%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Frauen</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>PS</td>
<td>47.895</td>
<td>48.266</td>
<td>51.544</td>
<td>50.362</td>
<td>52.340</td>
<td>52.640</td>
<td>50.373</td>
<td>48.057</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>31.687</td>
<td>30.851</td>
<td>34.158</td>
<td>34.099</td>
<td>35.287</td>
<td>35.133</td>
<td>32.469</td>
<td>32.261</td>
<td>31.857</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Männer</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>PS</td>
<td>52.460</td>
<td>58.541</td>
<td>60.039</td>
<td>59.864</td>
<td>66.926</td>
<td>73.759</td>
<td>75.270</td>
<td>75.439</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>43.718</td>
<td>49.512</td>
<td>48.914</td>
<td>45.960</td>
<td>48.253</td>
<td>50.207</td>
<td>53.533</td>
<td>55.316</td>
<td>55.431</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gesamt</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>PS</td>
<td>100.355</td>
<td>106.807</td>
<td>111.583</td>
<td>108.813</td>
<td>111.086</td>
<td>119.266</td>
<td>126.399</td>
<td>125.643</td>
<td>123.495</td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>75.405</td>
<td>80.363</td>
<td>83.073</td>
<td>80.059</td>
<td>83.540</td>
<td>85.340</td>
<td>86.002</td>
<td>87.578</td>
<td>87.288</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb.*
Tabelle 22: Arbeitslos gemeldete Personen nach Geschlecht und Bildungsebene, Index 2008=100

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>PS</td>
<td>100,8</td>
<td>107,6</td>
<td>105,2</td>
<td>106,9</td>
<td>109,3</td>
<td>109,9</td>
<td>105,2</td>
<td>100,3</td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>97,4</td>
<td>107,8</td>
<td>107,6</td>
<td>111,4</td>
<td>110,9</td>
<td>102,5</td>
<td>101,8</td>
<td>100,5</td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td>114,4</td>
<td>115,6</td>
<td>110,4</td>
<td>111,0</td>
<td>116,9</td>
<td>124,2</td>
<td>127,2</td>
<td>129,4</td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td>117,3</td>
<td>124,3</td>
<td>126,2</td>
<td>135,0</td>
<td>148,9</td>
<td>168,1</td>
<td>190,1</td>
<td>219,5</td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td>121,3</td>
<td>127,8</td>
<td>124,1</td>
<td>130,2</td>
<td>143,1</td>
<td>158,4</td>
<td>169,1</td>
<td>177,5</td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td>120,2</td>
<td>134,2</td>
<td>143,7</td>
<td>156,8</td>
<td>180,9</td>
<td>210,5</td>
<td>240,8</td>
<td>270,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>PS</td>
<td>111,6</td>
<td>114,4</td>
<td>111,4</td>
<td>114,1</td>
<td>127,6</td>
<td>140,6</td>
<td>143,5</td>
<td>143,8</td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>113,3</td>
<td>111,9</td>
<td>105,1</td>
<td>110,4</td>
<td>114,8</td>
<td>122,4</td>
<td>126,5</td>
<td>126,8</td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td>130,4</td>
<td>131,8</td>
<td>121,7</td>
<td>125,7</td>
<td>135,3</td>
<td>147,5</td>
<td>159,5</td>
<td>166,1</td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td>120,2</td>
<td>126,6</td>
<td>123,3</td>
<td>130,4</td>
<td>145,6</td>
<td>164,0</td>
<td>191,9</td>
<td>236,1</td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td>140,9</td>
<td>146,6</td>
<td>133,2</td>
<td>134,3</td>
<td>153,2</td>
<td>169,9</td>
<td>186,5</td>
<td>193,6</td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td>130,7</td>
<td>146,2</td>
<td>144,2</td>
<td>153,6</td>
<td>178,1</td>
<td>203,5</td>
<td>236,6</td>
<td>273,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>PS</td>
<td>106,4</td>
<td>111,2</td>
<td>108,4</td>
<td>110,7</td>
<td>118,8</td>
<td>126,0</td>
<td>125,2</td>
<td>123,1</td>
</tr>
<tr>
<td>LE</td>
<td>106,6</td>
<td>110,2</td>
<td>106,2</td>
<td>110,8</td>
<td>113,2</td>
<td>114,1</td>
<td>116,1</td>
<td>115,8</td>
</tr>
<tr>
<td>BMS</td>
<td>119,3</td>
<td>120,6</td>
<td>113,9</td>
<td>115,5</td>
<td>122,5</td>
<td>131,3</td>
<td>137,0</td>
<td>140,6</td>
</tr>
<tr>
<td>AHS</td>
<td>118,7</td>
<td>125,4</td>
<td>124,8</td>
<td>132,8</td>
<td>147,3</td>
<td>166,2</td>
<td>191,0</td>
<td>227,3</td>
</tr>
<tr>
<td>BHS</td>
<td>130,5</td>
<td>136,7</td>
<td>128,4</td>
<td>132,2</td>
<td>147,9</td>
<td>163,8</td>
<td>177,3</td>
<td>185,1</td>
</tr>
<tr>
<td>UNIFH</td>
<td>124,9</td>
<td>139,6</td>
<td>143,9</td>
<td>155,4</td>
<td>179,6</td>
<td>207,3</td>
<td>238,9</td>
<td>272,3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb, eigene Berechnungen.
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>6.835</td>
<td>5.624</td>
<td>5.971</td>
<td>5.910</td>
<td>5.802</td>
<td>5.388</td>
<td>5.939</td>
<td>5.540</td>
<td>5.073</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturberufe</td>
<td>1.091</td>
<td>1.182</td>
<td>1.310</td>
<td>1.412</td>
<td>1.678</td>
<td>1.566</td>
<td>1.912</td>
<td>2.037</td>
<td>1.977</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Friseure</td>
<td>1.344</td>
<td>1.528</td>
<td>1.567</td>
<td>1.476</td>
<td>1.559</td>
<td>1.469</td>
<td>1.664</td>
<td>1.785</td>
<td>1.831</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Land- und Forstarbeiter</td>
<td>1.167</td>
<td>1.222</td>
<td>1.277</td>
<td>1.256</td>
<td>1.293</td>
<td>1.241</td>
<td>1.338</td>
<td>1.315</td>
<td>1.270</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>826</td>
<td>946</td>
<td>971</td>
<td>961</td>
<td>992</td>
<td>952</td>
<td>1.070</td>
<td>1.104</td>
<td>1.076</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bau</td>
<td>7.421</td>
<td>4.594</td>
<td>5.918</td>
<td>5.609</td>
<td>5.820</td>
<td>5.252</td>
<td>6.279</td>
<td>6.095</td>
<td>5.627</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
<td>2.429</td>
<td>2.991</td>
<td>3.053</td>
<td>3.149</td>
<td>4.136</td>
<td>3.999</td>
<td>4.777</td>
<td>5.359</td>
<td>5.481</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Land- und Forstarbeiter</td>
<td>1.713</td>
<td>2.005</td>
<td>2.135</td>
<td>2.140</td>
<td>2.541</td>
<td>2.317</td>
<td>2.772</td>
<td>2.976</td>
<td>3.041</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Büroberufe</td>
<td>1.985</td>
<td>2.405</td>
<td>2.500</td>
<td>2.423</td>
<td>2.735</td>
<td>2.507</td>
<td>2.924</td>
<td>3.082</td>
<td>3.039</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Maschinenisten</td>
<td>1.932</td>
<td>2.667</td>
<td>2.417</td>
<td>2.150</td>
<td>2.625</td>
<td>2.349</td>
<td>2.749</td>
<td>2.877</td>
<td>2.761</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>5.923</td>
<td>7.538</td>
<td>7.207</td>
<td>6.826</td>
<td>8.037</td>
<td>7.299</td>
<td>8.733</td>
<td>7.249</td>
<td>7.158</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb.
Tabelle 24: Registrierte Arbeitslose mit Lehrabschluss im Jahresdurchschnitt nach den zehn häufigsten Berufsgruppen und Geschlecht

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Büroberufe</td>
<td>7.301</td>
<td>5.708</td>
<td>7.969</td>
<td>8.352</td>
<td>7.937</td>
<td>8.349</td>
<td>6.261</td>
<td>5.373</td>
<td>5.381</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>1.716</td>
<td>2.334</td>
<td>1.977</td>
<td>1.909</td>
<td>2.274</td>
<td>2.159</td>
<td>2.384</td>
<td>2.549</td>
<td>2.634</td>
</tr>
<tr>
<td>Friseure</td>
<td>1.772</td>
<td>1.946</td>
<td>2.039</td>
<td>1.956</td>
<td>2.146</td>
<td>2.011</td>
<td>2.258</td>
<td>2.344</td>
<td>2.357</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>1.507</td>
<td>1.576</td>
<td>1.635</td>
<td>1.709</td>
<td>2.030</td>
<td>1.843</td>
<td>2.182</td>
<td>2.260</td>
<td>2.330</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
<td>1.067</td>
<td>1.259</td>
<td>1.255</td>
<td>1.287</td>
<td>1.577</td>
<td>1.382</td>
<td>1.799</td>
<td>2.008</td>
<td>2.258</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturerufe</td>
<td>619</td>
<td>660</td>
<td>710</td>
<td>772</td>
<td>871</td>
<td>820</td>
<td>1.016</td>
<td>1.126</td>
<td>1.162</td>
</tr>
<tr>
<td>Land- und Forstarbeiter</td>
<td>682</td>
<td>778</td>
<td>814</td>
<td>789</td>
<td>879</td>
<td>829</td>
<td>920</td>
<td>933</td>
<td>955</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>618</td>
<td>776</td>
<td>797</td>
<td>752</td>
<td>790</td>
<td>755</td>
<td>860</td>
<td>891</td>
<td>913</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>4.704</td>
<td>5.599</td>
<td>5.583</td>
<td>5.239</td>
<td>5.982</td>
<td>5.486</td>
<td>6.618</td>
<td>7.158</td>
<td>7.249</td>
</tr>
<tr>
<td>Büroberufe</td>
<td>3.578</td>
<td>4.517</td>
<td>4.584</td>
<td>4.215</td>
<td>4.732</td>
<td>4.333</td>
<td>5.188</td>
<td>5.613</td>
<td>5.672</td>
</tr>
<tr>
<td>Holz</td>
<td>1.962</td>
<td>2.512</td>
<td>2.272</td>
<td>1.975</td>
<td>2.407</td>
<td>2.093</td>
<td>2.638</td>
<td>2.698</td>
<td>2.521</td>
</tr>
<tr>
<td>Maschinensten</td>
<td>1.381</td>
<td>1.955</td>
<td>1.877</td>
<td>1.662</td>
<td>2.017</td>
<td>1.793</td>
<td>2.017</td>
<td>2.131</td>
<td>2.105</td>
</tr>
<tr>
<td>Bau</td>
<td>2.849</td>
<td>2.262</td>
<td>2.327</td>
<td>2.136</td>
<td>1.795</td>
<td>2.397</td>
<td>1.924</td>
<td>1.803</td>
<td>1.755</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Metall-Elektroberufe</td>
<td>8.066</td>
<td>5.621</td>
<td>5.949</td>
<td>5.648</td>
<td>4.211</td>
<td>5.653</td>
<td>4.441</td>
<td>4.263</td>
<td>4.185</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
<td>1.503</td>
<td>1.773</td>
<td>1.800</td>
<td>1.854</td>
<td>2.316</td>
<td>2.036</td>
<td>2.647</td>
<td>3.039</td>
<td>3.407</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>1.953</td>
<td>2.070</td>
<td>2.165</td>
<td>2.257</td>
<td>2.667</td>
<td>2.425</td>
<td>2.867</td>
<td>2.986</td>
<td>3.105</td>
</tr>
<tr>
<td>Friseure</td>
<td>1.952</td>
<td>2.157</td>
<td>2.232</td>
<td>2.166</td>
<td>2.396</td>
<td>2.237</td>
<td>2.552</td>
<td>2.677</td>
<td>2.757</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle 25: Registrierte Arbeitslose mit berufsbildendem mittlerem Abschluss im Jahresdurchschnitt nach den zehn häufigsten Berufsgruppen und Geschlecht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>BMS</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Büroberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturerufe</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
</tr>
<tr>
<td>Land- und Forstarbeiter</td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Männer</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Büroberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>Metall-Elektroberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
</tr>
<tr>
<td>Bau</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturerufe</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gesamt</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturerufe</td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
</tr>
<tr>
<td>Metall-Elektroberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb.
Tabelle 26: Registrierte Arbeitslose mit allgemeinbildendem höherem Abschluss im Jahresdurchschnitt nach den zehn häufigsten Berufsgruppen und Geschlecht

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>817</td>
<td>986</td>
<td>1.010</td>
<td>1.006</td>
<td>1.269</td>
<td>1.106</td>
<td>1.455</td>
<td>1.597</td>
<td>1.720</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>632</td>
<td>789</td>
<td>865</td>
<td>833</td>
<td>1.054</td>
<td>933</td>
<td>1.191</td>
<td>1.321</td>
<td>1.442</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturberufe</td>
<td>841</td>
<td>865</td>
<td>910</td>
<td>975</td>
<td>1.071</td>
<td>1.042</td>
<td>1.207</td>
<td>1.287</td>
<td>1.330</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>525</td>
<td>555</td>
<td>567</td>
<td>618</td>
<td>747</td>
<td>667</td>
<td>790</td>
<td>834</td>
<td>877</td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker</td>
<td>357</td>
<td>451</td>
<td>498</td>
<td>458</td>
<td>529</td>
<td>457</td>
<td>591</td>
<td>604</td>
<td>572</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>167</td>
<td>219</td>
<td>214</td>
<td>236</td>
<td>301</td>
<td>254</td>
<td>349</td>
<td>405</td>
<td>499</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
<td>39</td>
<td>50</td>
<td>55</td>
<td>63</td>
<td>131</td>
<td>92</td>
<td>207</td>
<td>277</td>
<td>421</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>178</td>
<td>217</td>
<td>230</td>
<td>219</td>
<td>217</td>
<td>209</td>
<td>227</td>
<td>245</td>
<td>260</td>
</tr>
<tr>
<td>Land-/Forstarbeiter</td>
<td>42</td>
<td>44</td>
<td>51</td>
<td>50</td>
<td>69</td>
<td>68</td>
<td>87</td>
<td>91</td>
<td>82</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>544</td>
<td>666</td>
<td>739</td>
<td>700</td>
<td>830</td>
<td>742</td>
<td>906</td>
<td>1.007</td>
<td>1.084</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>364</td>
<td>428</td>
<td>439</td>
<td>452</td>
<td>587</td>
<td>489</td>
<td>695</td>
<td>798</td>
<td>900</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>284</td>
<td>427</td>
<td>434</td>
<td>410</td>
<td>532</td>
<td>439</td>
<td>612</td>
<td>699</td>
<td>829</td>
</tr>
<tr>
<td>Metall-Elektroberufe</td>
<td>319</td>
<td>594</td>
<td>580</td>
<td>494</td>
<td>573</td>
<td>457</td>
<td>671</td>
<td>780</td>
<td>804</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturberufe</td>
<td>392</td>
<td>442</td>
<td>462</td>
<td>484</td>
<td>514</td>
<td>487</td>
<td>580</td>
<td>620</td>
<td>645</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>209</td>
<td>247</td>
<td>282</td>
<td>286</td>
<td>375</td>
<td>298</td>
<td>408</td>
<td>436</td>
<td>477</td>
</tr>
<tr>
<td>Bau</td>
<td>77</td>
<td>113</td>
<td>111</td>
<td>111</td>
<td>174</td>
<td>139</td>
<td>212</td>
<td>274</td>
<td>334</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>118</td>
<td>143</td>
<td>153</td>
<td>164</td>
<td>197</td>
<td>174</td>
<td>228</td>
<td>242</td>
<td>268</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Gesamt

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>1.181</td>
<td>1.414</td>
<td>1.449</td>
<td>1.458</td>
<td>1.856</td>
<td>1.595</td>
<td>2.150</td>
<td>2.395</td>
<td>2.620</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>1.176</td>
<td>1.455</td>
<td>1.604</td>
<td>1.533</td>
<td>1.884</td>
<td>1.675</td>
<td>2.097</td>
<td>2.328</td>
<td>2.526</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturberufe</td>
<td>1.233</td>
<td>1.307</td>
<td>1.372</td>
<td>1.459</td>
<td>1.585</td>
<td>1.529</td>
<td>1.787</td>
<td>1.907</td>
<td>1.975</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>451</td>
<td>646</td>
<td>648</td>
<td>646</td>
<td>833</td>
<td>693</td>
<td>961</td>
<td>1.104</td>
<td>1.328</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>643</td>
<td>698</td>
<td>720</td>
<td>782</td>
<td>944</td>
<td>841</td>
<td>1.018</td>
<td>1.076</td>
<td>1.145</td>
</tr>
<tr>
<td>Metall-Elektroberufe</td>
<td>357</td>
<td>652</td>
<td>626</td>
<td>538</td>
<td>626</td>
<td>509</td>
<td>733</td>
<td>848</td>
<td>877</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>387</td>
<td>464</td>
<td>512</td>
<td>505</td>
<td>592</td>
<td>507</td>
<td>635</td>
<td>681</td>
<td>737</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
<td>51</td>
<td>68</td>
<td>77</td>
<td>86</td>
<td>162</td>
<td>112</td>
<td>255</td>
<td>358</td>
<td>545</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb.
Tabelle 27: Registrierte Arbeitslose mit berufsbildendem höherem Abschluss im Jahresdurchschnitt nach den zehn häufigsten Berufsgruppen und Geschlecht

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>817</td>
<td>986</td>
<td>1.010</td>
<td>1.006</td>
<td>1.269</td>
<td>1.106</td>
<td>1.455</td>
<td>1.597</td>
<td>1.720</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>632</td>
<td>789</td>
<td>865</td>
<td>833</td>
<td>1.054</td>
<td>933</td>
<td>1.191</td>
<td>1.321</td>
<td>1.442</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturberufe</td>
<td>841</td>
<td>865</td>
<td>910</td>
<td>975</td>
<td>1.071</td>
<td>1.042</td>
<td>1.207</td>
<td>1.287</td>
<td>1.330</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>525</td>
<td>555</td>
<td>567</td>
<td>618</td>
<td>747</td>
<td>667</td>
<td>790</td>
<td>834</td>
<td>877</td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker</td>
<td>357</td>
<td>451</td>
<td>498</td>
<td>458</td>
<td>529</td>
<td>457</td>
<td>591</td>
<td>604</td>
<td>572</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>167</td>
<td>219</td>
<td>214</td>
<td>236</td>
<td>301</td>
<td>254</td>
<td>349</td>
<td>405</td>
<td>499</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
<td>39</td>
<td>50</td>
<td>55</td>
<td>63</td>
<td>131</td>
<td>92</td>
<td>207</td>
<td>277</td>
<td>421</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>178</td>
<td>217</td>
<td>230</td>
<td>219</td>
<td>217</td>
<td>209</td>
<td>227</td>
<td>245</td>
<td>260</td>
</tr>
<tr>
<td>Land-/Forstarbeiter</td>
<td>42</td>
<td>44</td>
<td>51</td>
<td>50</td>
<td>69</td>
<td>68</td>
<td>87</td>
<td>91</td>
<td>82</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>544</td>
<td>666</td>
<td>739</td>
<td>700</td>
<td>830</td>
<td>742</td>
<td>906</td>
<td>1.007</td>
<td>1.084</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>364</td>
<td>428</td>
<td>439</td>
<td>452</td>
<td>587</td>
<td>489</td>
<td>695</td>
<td>798</td>
<td>900</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>284</td>
<td>427</td>
<td>434</td>
<td>410</td>
<td>532</td>
<td>439</td>
<td>612</td>
<td>699</td>
<td>829</td>
</tr>
<tr>
<td>Metall-Elektroberufe</td>
<td>319</td>
<td>594</td>
<td>580</td>
<td>494</td>
<td>573</td>
<td>457</td>
<td>671</td>
<td>780</td>
<td>804</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturberufe</td>
<td>392</td>
<td>442</td>
<td>462</td>
<td>484</td>
<td>514</td>
<td>487</td>
<td>580</td>
<td>620</td>
<td>645</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>209</td>
<td>247</td>
<td>282</td>
<td>286</td>
<td>375</td>
<td>298</td>
<td>408</td>
<td>436</td>
<td>477</td>
</tr>
<tr>
<td>Bau</td>
<td>77</td>
<td>113</td>
<td>111</td>
<td>111</td>
<td>174</td>
<td>139</td>
<td>212</td>
<td>274</td>
<td>334</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>118</td>
<td>143</td>
<td>153</td>
<td>164</td>
<td>197</td>
<td>174</td>
<td>228</td>
<td>242</td>
<td>268</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>1.181</td>
<td>1.414</td>
<td>1.449</td>
<td>1.458</td>
<td>1.856</td>
<td>1.595</td>
<td>2.150</td>
<td>2.395</td>
<td>2.620</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>1.176</td>
<td>1.455</td>
<td>1.604</td>
<td>1.533</td>
<td>1.884</td>
<td>1.675</td>
<td>2.097</td>
<td>2.328</td>
<td>2.526</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturberufe</td>
<td>1.233</td>
<td>1.307</td>
<td>1.372</td>
<td>1.459</td>
<td>1.585</td>
<td>1.529</td>
<td>1.787</td>
<td>1.907</td>
<td>1.975</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>451</td>
<td>646</td>
<td>648</td>
<td>646</td>
<td>833</td>
<td>693</td>
<td>961</td>
<td>1.104</td>
<td>1.328</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>643</td>
<td>698</td>
<td>720</td>
<td>782</td>
<td>944</td>
<td>841</td>
<td>1.018</td>
<td>1.076</td>
<td>1.145</td>
</tr>
<tr>
<td>Metall-Elektroberufe</td>
<td>357</td>
<td>652</td>
<td>626</td>
<td>538</td>
<td>626</td>
<td>509</td>
<td>733</td>
<td>848</td>
<td>877</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>387</td>
<td>464</td>
<td>512</td>
<td>505</td>
<td>592</td>
<td>507</td>
<td>635</td>
<td>681</td>
<td>737</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
<td>51</td>
<td>68</td>
<td>77</td>
<td>86</td>
<td>162</td>
<td>112</td>
<td>255</td>
<td>358</td>
<td>545</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb.
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Frauen</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Büroberufe</td>
<td>1.254</td>
<td>1.721</td>
<td>1.999</td>
<td>2.119</td>
<td>2.801</td>
<td>2.378</td>
<td>3.310</td>
<td>3.720</td>
<td>4.180</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>725</td>
<td>770</td>
<td>833</td>
<td>919</td>
<td>1.100</td>
<td>1.016</td>
<td>1.227</td>
<td>1.347</td>
<td>1.510</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>328</td>
<td>460</td>
<td>531</td>
<td>568</td>
<td>797</td>
<td>667</td>
<td>956</td>
<td>1.107</td>
<td>1.252</td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker</td>
<td>373</td>
<td>560</td>
<td>651</td>
<td>658</td>
<td>835</td>
<td>676</td>
<td>974</td>
<td>1.067</td>
<td>1.130</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>121</td>
<td>153</td>
<td>198</td>
<td>245</td>
<td>312</td>
<td>531</td>
<td>654</td>
<td>868</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtsch.B./Jurist</td>
<td>337</td>
<td>394</td>
<td>467</td>
<td>492</td>
<td>835</td>
<td>676</td>
<td>974</td>
<td>1.067</td>
<td>1.130</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>56</td>
<td>64</td>
<td>82</td>
<td>75</td>
<td>147</td>
<td>104</td>
<td>188</td>
<td>249</td>
<td>348</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
<td>10</td>
<td>14</td>
<td>16</td>
<td>21</td>
<td>68</td>
<td>45</td>
<td>104</td>
<td>174</td>
<td>275</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Männer</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Büroberufe</td>
<td>1.085</td>
<td>1.567</td>
<td>1.741</td>
<td>1.700</td>
<td>2.254</td>
<td>1.863</td>
<td>2.573</td>
<td>2.889</td>
<td>3.113</td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker</td>
<td>1.039</td>
<td>1.538</td>
<td>1.797</td>
<td>1.601</td>
<td>1.850</td>
<td>1.589</td>
<td>2.156</td>
<td>2.440</td>
<td>2.634</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehr-/Kulturberufe</td>
<td>1.242</td>
<td>1.404</td>
<td>1.537</td>
<td>1.598</td>
<td>1.760</td>
<td>1.672</td>
<td>1.953</td>
<td>2.294</td>
<td>2.492</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>231</td>
<td>306</td>
<td>354</td>
<td>358</td>
<td>474</td>
<td>391</td>
<td>552</td>
<td>637</td>
<td>765</td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtsch.B./Jurist</td>
<td>387</td>
<td>454</td>
<td>483</td>
<td>494</td>
<td>577</td>
<td>535</td>
<td>626</td>
<td>650</td>
<td>739</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>278</td>
<td>285</td>
<td>312</td>
<td>342</td>
<td>399</td>
<td>361</td>
<td>438</td>
<td>517</td>
<td>668</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>66</td>
<td>93</td>
<td>92</td>
<td>107</td>
<td>177</td>
<td>139</td>
<td>223</td>
<td>351</td>
<td>592</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>83</td>
<td>97</td>
<td>112</td>
<td>136</td>
<td>209</td>
<td>160</td>
<td>268</td>
<td>359</td>
<td>502</td>
</tr>
<tr>
<td>Metall-Elektroberufe</td>
<td>56</td>
<td>97</td>
<td>99</td>
<td>88</td>
<td>118</td>
<td>105</td>
<td>155</td>
<td>199</td>
<td>264</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>74</td>
<td>107</td>
<td>118</td>
<td>109</td>
<td>158</td>
<td>125</td>
<td>168</td>
<td>201</td>
<td>254</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gesamt</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker</td>
<td>1.412</td>
<td>2.098</td>
<td>2.448</td>
<td>2.259</td>
<td>2.685</td>
<td>2.265</td>
<td>3.130</td>
<td>3.507</td>
<td>3.764</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>1.003</td>
<td>1.055</td>
<td>1.145</td>
<td>1.261</td>
<td>1.499</td>
<td>1.377</td>
<td>1.665</td>
<td>1.864</td>
<td>2.178</td>
</tr>
<tr>
<td>Handel</td>
<td>559</td>
<td>766</td>
<td>885</td>
<td>926</td>
<td>1.271</td>
<td>1.058</td>
<td>1.508</td>
<td>1.744</td>
<td>2.017</td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtsch.B./Jurist</td>
<td>724</td>
<td>848</td>
<td>950</td>
<td>986</td>
<td>1.124</td>
<td>1.042</td>
<td>1.221</td>
<td>1.276</td>
<td>1.383</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>204</td>
<td>250</td>
<td>310</td>
<td>381</td>
<td>616</td>
<td>472</td>
<td>799</td>
<td>1.013</td>
<td>1.370</td>
</tr>
<tr>
<td>Hilfsberufe</td>
<td>122</td>
<td>157</td>
<td>174</td>
<td>182</td>
<td>324</td>
<td>243</td>
<td>411</td>
<td>600</td>
<td>940</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>142</td>
<td>202</td>
<td>218</td>
<td>204</td>
<td>290</td>
<td>233</td>
<td>314</td>
<td>368</td>
<td>433</td>
</tr>
<tr>
<td>Reinigung</td>
<td>15</td>
<td>15</td>
<td>22</td>
<td>31</td>
<td>92</td>
<td>66</td>
<td>140</td>
<td>233</td>
<td>378</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb.*
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Fremdenverkehr</td>
<td>15.153</td>
<td>15.158</td>
<td>15.746</td>
<td>15.764</td>
<td>17.038</td>
<td>17.081</td>
<td>18.247</td>
<td>18.415</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Techniker</td>
<td>1.647</td>
<td>2.195</td>
<td>2.423</td>
<td>2.362</td>
<td>2.690</td>
<td>2.970</td>
<td>3.091</td>
<td>3.057</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehr</td>
<td>2.004</td>
<td>2.428</td>
<td>2.481</td>
<td>2.389</td>
<td>2.535</td>
<td>2.718</td>
<td>2.846</td>
<td>2.689</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Land-/Forstarbeiter</td>
<td>2.130</td>
<td>2.329</td>
<td>2.433</td>
<td>2.391</td>
<td>2.440</td>
<td>2.579</td>
<td>2.715</td>
<td>2.719</td>
<td>2.710</td>
</tr>
<tr>
<td>Metall-Elektroberufe</td>
<td>2.177</td>
<td>2.870</td>
<td>2.432</td>
<td>2.070</td>
<td>2.051</td>
<td>2.113</td>
<td>2.187</td>
<td>2.169</td>
<td>2.088</td>
</tr>
<tr>
<td>Bekleidung</td>
<td>1.430</td>
<td>1.585</td>
<td>1.480</td>
<td>1.439</td>
<td>1.389</td>
<td>1.496</td>
<td>1.479</td>
<td>1.575</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Hausgehilfen</td>
<td>1.136</td>
<td>1.193</td>
<td>1.216</td>
<td>1.209</td>
<td>1.179</td>
<td>1.253</td>
<td>1.333</td>
<td>1.399</td>
<td>1.428</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahrung</td>
<td>821</td>
<td>874</td>
<td>876</td>
<td>840</td>
<td>876</td>
<td>945</td>
<td>1.042</td>
<td>1.127</td>
<td>1.165</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige Dienste</td>
<td>416</td>
<td>485</td>
<td>574</td>
<td>595</td>
<td>642</td>
<td>714</td>
<td>778</td>
<td>878</td>
<td>933</td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtsch.B/Jurist</td>
<td>426</td>
<td>515</td>
<td>627</td>
<td>659</td>
<td>661</td>
<td>701</td>
<td>765</td>
<td>824</td>
<td>828</td>
</tr>
<tr>
<td>Bau</td>
<td>438</td>
<td>533</td>
<td>566</td>
<td>537</td>
<td>525</td>
<td>574</td>
<td>584</td>
<td>581</td>
<td>561</td>
</tr>
<tr>
<td>Verwaltung</td>
<td>265</td>
<td>314</td>
<td>355</td>
<td>387</td>
<td>382</td>
<td>437</td>
<td>468</td>
<td>491</td>
<td>503</td>
</tr>
<tr>
<td>Holz</td>
<td>419</td>
<td>524</td>
<td>457</td>
<td>417</td>
<td>423</td>
<td>469</td>
<td>471</td>
<td>465</td>
<td>424</td>
</tr>
<tr>
<td>Grafik</td>
<td>388</td>
<td>453</td>
<td>445</td>
<td>410</td>
<td>412</td>
<td>417</td>
<td>425</td>
<td>411</td>
<td>411</td>
</tr>
<tr>
<td>Textil</td>
<td>437</td>
<td>557</td>
<td>400</td>
<td>322</td>
<td>313</td>
<td>281</td>
<td>288</td>
<td>289</td>
<td>314</td>
</tr>
<tr>
<td>Chemie</td>
<td>335</td>
<td>454</td>
<td>373</td>
<td>318</td>
<td>297</td>
<td>288</td>
<td>309</td>
<td>315</td>
<td>314</td>
</tr>
<tr>
<td>Papier</td>
<td>152</td>
<td>193</td>
<td>183</td>
<td>157</td>
<td>157</td>
<td>162</td>
<td>165</td>
<td>162</td>
<td>146</td>
</tr>
<tr>
<td>Maschinisten</td>
<td>85</td>
<td>143</td>
<td>107</td>
<td>101</td>
<td>108</td>
<td>110</td>
<td>113</td>
<td>108</td>
<td>108</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb.
### Tabelle 30: Registrierte arbeitslose Männer im Jahresdurchschnitt nach den 25 häufigsten Berufsgruppen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bau</td>
<td>10.627</td>
<td>7.328</td>
<td>8.742</td>
<td>8.229</td>
<td>8.313</td>
<td>9.014</td>
<td>8.948</td>
<td>8.701</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige Dienste</td>
<td>1.768</td>
<td>2.158</td>
<td>2.226</td>
<td>2.355</td>
<td>2.592</td>
<td>2.942</td>
<td>3.387</td>
<td>3.836</td>
<td>4.076</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>1.600</td>
<td>1.727</td>
<td>1.892</td>
<td>2.043</td>
<td>2.159</td>
<td>2.397</td>
<td>2.631</td>
<td>2.889</td>
<td>3.198</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahrung</td>
<td>1.605</td>
<td>1.855</td>
<td>1.816</td>
<td>1.754</td>
<td>1.830</td>
<td>1.941</td>
<td>2.081</td>
<td>2.221</td>
<td>2.249</td>
</tr>
<tr>
<td>Hausgehilfen</td>
<td>634</td>
<td>823</td>
<td>863</td>
<td>952</td>
<td>1.053</td>
<td>1.248</td>
<td>1.431</td>
<td>1.557</td>
<td>1.607</td>
</tr>
<tr>
<td>Grafik</td>
<td>1.109</td>
<td>1.288</td>
<td>1.279</td>
<td>1.130</td>
<td>1.126</td>
<td>1.147</td>
<td>1.191</td>
<td>1.208</td>
<td>1.189</td>
</tr>
<tr>
<td>Chemie</td>
<td>921</td>
<td>1.263</td>
<td>1.069</td>
<td>960</td>
<td>983</td>
<td>1.078</td>
<td>1.134</td>
<td>1.187</td>
<td>1.147</td>
</tr>
<tr>
<td>Verwaltung</td>
<td>521</td>
<td>647</td>
<td>707</td>
<td>709</td>
<td>749</td>
<td>932</td>
<td>990</td>
<td>1.062</td>
<td>1.142</td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtsch.B/Jurist</td>
<td>571</td>
<td>686</td>
<td>743</td>
<td>748</td>
<td>799</td>
<td>878</td>
<td>966</td>
<td>1.019</td>
<td>1.125</td>
</tr>
<tr>
<td>Friseure</td>
<td>420</td>
<td>468</td>
<td>453</td>
<td>481</td>
<td>529</td>
<td>618</td>
<td>720</td>
<td>869</td>
<td>1.113</td>
</tr>
<tr>
<td>Steine - Erden</td>
<td>1.029</td>
<td>1.282</td>
<td>1.252</td>
<td>1.065</td>
<td>1.104</td>
<td>1.175</td>
<td>1.163</td>
<td>1.153</td>
<td>1.091</td>
</tr>
<tr>
<td>Bekleidung</td>
<td>511</td>
<td>625</td>
<td>614</td>
<td>570</td>
<td>622</td>
<td>689</td>
<td>759</td>
<td>876</td>
<td>1.055</td>
</tr>
<tr>
<td>Papier</td>
<td>270</td>
<td>400</td>
<td>389</td>
<td>319</td>
<td>285</td>
<td>290</td>
<td>316</td>
<td>326</td>
<td>311</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) / Hauptverband der Sozialversicherungsträger Österreich (HVS), BaliWeb.*
Autoren:

Stefan Vogtenhuber, David Baumegger, Lorenz Lassnigg sind wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für Höhere Studien (IHS) in Wien.
Die Working Paper-Reihe der AK Wien

sind unregelmäßig erscheinende Hefte, in denen aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik behandelt werden. Sie sollen in erster Linie Informationsmaterial und Diskussionsgrundlage für an diesen Fragen Interessierte darstellen.

Ab Heft 80 sind die Beiträge auch als pdf-Datei zum Herunterladen im Internet

http://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/MaterialienzuWirtschaftundGesellschaft/index.html

<table>
<thead>
<tr>
<th>Heft</th>
<th>Thema</th>
<th>Datum</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>141</td>
<td>Of Proprietors and Proletarians - Inequality, Household Indebtedness,</td>
<td>April 2015</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Macroeconomic Imbalances and the Ownership Society</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>142</td>
<td>Analyse des Bundesfinanzrahmengesetzes 2016 bis 2019 - Spielraum für</td>
<td>Juni 2015</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Beschäftigungspolitik</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>143</td>
<td>Freizeitoption - Evaluierungupdate einer arbeitszeitpolitischen</td>
<td>Juni 2015</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Innovation</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>144</td>
<td>Wissens-Spillovers und regionale Entwicklung</td>
<td>Juli 2015</td>
</tr>
<tr>
<td>145</td>
<td>Strukturwandel und regionales Wachstum – Wissensintensive</td>
<td>Juni 2015</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Unternehmensdienste als „Wachstumsmotor“?</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Oktober 2015</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>147</td>
<td>Budgetanalyse 2016, Wichtigste Budgetpolitische Herausforderung:</td>
<td>November 2015</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Arbeitslosigkeit senken</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>148</td>
<td>Arbeitszeiten in Österreich: Zwischen Wünschen und Realität</td>
<td>Dezember 2015</td>
</tr>
<tr>
<td>149</td>
<td>Bequests and the Accumulation of Wealth in the Eurozone</td>
<td>Februar 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>150</td>
<td>Länder-Gemeinde-Transferverflechtungen</td>
<td>April 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>151</td>
<td>Aufgabenorientierter Finanzausgleich am Beispiel der Elementarbildung,</td>
<td>April 2016</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>152</td>
<td>Budgetanalyse 2016-2020, Mai</td>
<td>Mai 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>153</td>
<td>Reichtum – Legitimation und Kritik</td>
<td>Juni 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>154</td>
<td>Das europäische Schattenbankensystem</td>
<td>Juli 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>155</td>
<td>Wem gehören die größten Unternehmen Österreichs?</td>
<td>Juli 2016</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>from Austria</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>157</td>
<td>The Gender Wealth Gap Across European Countries</td>
<td>September 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>158</td>
<td>Moving Regulation out of Democratic Reach: Regulatory Cooperation in CETA</td>
<td>and its Implications,</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>September 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>159</td>
<td>Überlegungen zur fairen und nachhaltigen Ausgestaltung eines</td>
<td>Oktober 2016</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Pensionskontensystems</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>160</td>
<td>Different but equal? Classes, wealth, and perceptions in Europe</td>
<td>Oktober 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>161</td>
<td>Budgetanalyse, November 2016</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>165</td>
<td>Verankerung wohlstandsorientierter Politik</td>
<td>Dezember 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>166</td>
<td>Erwerbs- und Einkommenschancen in Österreich im Kontext der</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>intergenerationalen Einkommenspersistenz</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>167</td>
<td>Vermögenskonzentration in Österreich und Europa</td>
<td>September 2017</td>
</tr>
<tr>
<td>168</td>
<td>Vermögensunterschied nach Geschlecht in Österreich und Deutschland:</td>
<td>Eine Analyse auf der</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Eine Analyse auf der Personenebene</td>
<td>Personenebene,</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>September 2017</td>
</tr>
<tr>
<td>169</td>
<td>Riding in the Gig-Economy: An in-depth study of a branch in the app-</td>
<td>Branch in the app-</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>based on-demand food delivery industry?</td>
<td>on-demand food</td>
</tr>
<tr>
<td>170</td>
<td>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 1995-2016</td>
<td>Oktober 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>171</td>
<td>Repair the roof when the sun is shining – iAGS 2018</td>
<td>Dezember 2017</td>
</tr>
<tr>
<td>172</td>
<td>Will wealth become more concentrated in Europe?</td>
<td>Dezember 2017</td>
</tr>
<tr>
<td>173</td>
<td>Arbeitskräfteangebot und Nachfrage: Verdrängung durch</td>
<td>Verdrängung durch</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Bildungsexpansion?</td>
<td>Bildungsexpansion?</td>
</tr>
</tbody>
</table>